

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1929**

156 (4.4.1929) Abendausgabe







### Offensive im Saargebiet.

Frankreich erstrebt eine verschleierte wirtschaftliche Annexion. — Ein neuer Propagandafeldzug.

In der jüngsten Sitzung des Bundes der Saarvereine in Berlin befaßte sich die Versammlung in der Hauptsache mit der immer stärker werdenden französischen Propaganda an der Saar. Gerade jetzt, zu einer Zeit, in der das Räumungsproblem im Zusammenhang mit der Reparationsregelung im Vordergrund des Interesses steht, kommt der bei Gelegenheit der Sitzung gefaßte Entschluß eine besondere Bedeutung zu. Wenn die Franzosen auch schon seit Beginn der Besetzung unentwegt gegen die Treue der Deutschen im Saargebiet Sturm liefen, wenn sie diese Bestrebungen auch weiterhin fortsetzen, so scheint doch

den Hintermännern der Bewegung der gegenwärtige Zeitpunkt besonders geeignet, um eine Generaloffensive im Saargebiet einzuleiten.

Die französischen Ziele an der Saar sind ja zur Genüge bekannt. Wenn sich die französische Politik heute damit abgefunden hat, daß eine „Annexion“ des Saarlandes trotz der angewandten Propagandamittel ausgeschlossen ist, so hat sie sich mit der ihr eigenen Geschmeidigkeit jetzt umgestellt und verfolgt eine neue Linie: „Die wirtschaftliche Interessensverbindung zwischen saarländischer Kohle und lothringischem Erz.“ Was in Wirklichkeit hinter dieser „Interessensverbindung“ zu suchen ist, dürfte jedem Kenner der politischen Verhältnisse und der französischen Machtgier klar sein.

Wenn einmal nach französischer Absicht eine solche enge „Interessensgemeinschaft“ erzielt sein würde, dann würde dieser verschleierte wirtschaftliche Annexion bald eine andere folgen.

Aber auch wenn eine solche Möglichkeit nicht unbedingt einzutreten braucht, so verfolgen die Franzosen doch das eine Ziel, bei der endgültigen Entscheidung über das Schicksal des Saarlandes nicht den Willen der Bevölkerung, sondern die französischen Wirtschaftsinteressen in den Vordergrund zu stellen. Mit welcher Energie die französische Politik diesem Ziel zustrebt, geht aus einer Reihe von Tatsachen hervor, die in der erwähnten Entscheidung zum Ausdruck kommen. Frankreich läßt durch die 99 Jahre laufenden Sachverträge lothringischer Kohlenindustrieller auf saarländischen Kohlenfeldern Kohlen unter Verletzung der deutschen Reichsgrenze fördern. Frankreich hat gleichzeitig in diesem Gebiet eine verstärkte politische Propaganda unter der Arbeiterschaft und der Bevölkerung eingeleitet. Was die französische Schulpolitik im Saargebiet angeht, so wurde sie unter dem Druck des französischen Grubenfiskus verstärkt ausgenommen.

Die Tatsache, daß eine besonders große Bedeutung zukommt, ist aber die Neugründung der „Association Française de la Sarre“, die in Frankreich und auch im Ausland eine

umfangreiche und großzügige Pressepropaganda zugunsten der französischen Politik im Saargebiet

entfaltet. Gerade diese Neugründung kennzeichnet die Ziele der französischen Wirtschaft am deutlichsten und fordert die größte Wachsamkeit seitens der deutschen Bevölkerung heraus. In diesem Zusammenhang schließt die Resolution mit folgendem Aufruf an die maßgebenden Stellen und an die Volkstretungen: „Die Geschäftsstelle Saarverein und der Bund der Saarvereine lenken in erhöhter Sorge um die Entwicklung der Verhältnisse an der Saar die Aufmerksamkeit aller berufenen Stellen des Reiches und der beteiligten Länder, der Volkstretungen sowie aller deutschen Volksgenossen auf die neuen Gefahren, die sich in der Saarfrage gezeigt haben. Sie fordern dazu auf, der neuen französischen Saarannektion unter Wahrung des Willens der Saarbevölkerung und des politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Anrechts Deutschlands auf das Saargebiet mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. Sie wenden sich an das Gewissen der Welt, an die Verantwortung des Völkerbundes und an alle Verfechter gerechten und friedlichen Ausgleichs entstehender Gegensätze mit der dringenden Mahnung: „Schafft kein neues Oberlothen an der Saar!“

Die in Frankreich neu entfachte Saarpropaganda kommt heute in der „Victoire“ in einem längeren Artikel zu Wort, in dem die alte These vertreten wird, daß die Großväter der jetzigen Generation der Saargebetsbevölkerung französische Sympathien gehabt hätten. Es wird behauptet, daß der Wunsch der Bevölkerung des Saargebets zur Rückkehr nach Deutschland keineswegs bewiesen sei. Unbestreitbar sei lediglich die Tatsache, daß die Mehrheit der Saarbevölkerung nicht französisch zu werden wünsche. Der Artikel spricht von einer Minorität, die von Grund auf deutsch und preussisch sei. Die Masse der Saarländer, die die Nationalität ihrer Großväter nicht kenne und deren Geisteszustand je nach den Umständen wechsele, sei nicht französisch. Sie wolle aber leben und sei sich darüber klar, daß die Rückkehr zu Deutschland ihr Ruin sei. Sie sprächen die deutsche Sprache und seien oberflächlich mit deutscher Kultur durchtränkt. Der Aufsatz behauptet weiter, daß sich heute die Saarbevölkerung in ihrer Mehrheit für die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen status quo ausspreche. Wenn man wissen wolle, wie sie darüber denke, brauche man nur zum Plebiszit zu schreiten, wie es im Verfallener Vertrag vorgesehen sei.

Die Auslassungen in der „Victoire“ zeigen, daß die französische Propaganda neue Gesichtspunkte nicht aufweisen kann.

### Das Märchen von den französischen Großeltern der jetzigen Saargeneration

wird am besten widerlegt durch die Adresse, die die Saarbevölkerung im Jahre 1815 an den Wiener Friedenskongreß sandte und worin die deutschen Verbündeten geradezu beschworen wurden, sie nicht wie im Jahre 1813 wieder zu vergessen und ihre Rückkehr zu Preußen Deutschland zu ermöglichen.

Wenn in der „Victoire“ behauptet wird, daß die Mehrheit der Saarbevölkerung die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen status quo wünsche, so werden mit durchsichtiger Absicht alle Gegenüberlegungen in den letzten zehn Jahren unterschlagen, die aus allen

Kreisen der Bevölkerung, nicht zuletzt aus der Masse der Arbeiterbevölkerung, ergangen sind, und die die Rückkehr zum Deutschen Reich fordern. Wenn in der „Victoire“ die Befragung der Bevölkerung verlangt wird, so entspricht das durchaus dem Willen der Bevölkerung und der Auffassung Deutschlands. Durch die Jahrtausendfeier im Saargebiet und durch die verschiedenen Wahlen zum Saarländischen Rat weiß man auch in Frankreich, wie diese Befragung ausfallen würde.

Wie alle bisherigen Veröffentlichungen der französischen Saarpropaganda ist auch die in der „Victoire“ nur darauf abgestellt, im Auslande falsche Vorstellungen über die Verhältnisse an der Saar zu erwecken.

## Seipels Rücktritt.

### Warum Oesterreichs Bundeskanzler zurücktrat. / Kein Systemwechsel zu erwarten.

R. Wien, 4. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Rücktritt Dr. Seipels hat tatsächlich keine anderen Gründe, als durch das Verschwinden seiner Person den Sozialdemokraten ihr Hauptargument im Kampf aus der Hand zu nehmen. Dr. Seipel ist seit der Konfiskation des Waffendepots im Parteihaus der Sozialdemokraten der gehäufte und verfolgte Politiker gewesen. Es



Bundeskanzler Seipel

Arbeitswillens und des Pflichtbewußtseins des Nationalrats im Vordergrund.

Von einem Systemwechsel kann keine Rede sein, denn das bisherige System war nicht ein solches der Person des Bundeskanzlers Dr. Seipel, sondern ein System der Rettung Oesterreichs aus seinen politischen und wirtschaftlichen Nöten.

Der Parteivorstand der Großdeutschen Volkspartei hielt gestern eine Sitzung ab, in der die Minister Dr. Schurf und Dr. Stama über ihre im Laufe des Tages stattgefundenen Besprechungen mit dem Bundeskanzler und über die durch den Rücktritt der Regierung geschaffene Lage berichteten. Der Parteivorstand sprach sein Bedauern darüber aus, daß die Taktik, mit der die Sozialdemokraten die wirtschaftliche Arbeit des Nationalrates hindere, die Regierungskrise ausgelöst habe. Der Parteivorstand faßte den Beschluß, die Vorkonferenz zur Beratung und Beschlußfassung über die weitere Stellungnahme der Partei einzuberufen.

Die Großdeutschen berathen, wie unser Korrespondent aus dem Mund eines großdeutschen Abgeordneten erfährt, den Regierungswechsel als eine Episode, die keine Änderung des Systems herbeiführen wird. Allerdings geben sie der Meinung Ausdruck, daß ihre weitere Mitwirkung an der Mehrheitsregierungsbildung neue Verhandlungen mit den Christlich-Sozialen voraussetzt.

Das neue Kabinett wird keine Uebergangsregierung bilden, dem etwa die Aufgabe zufiele, Neuwahlen durchzuführen. Man glaubt nicht, daß in diesem Jahre irgendeine Partei wirklich Neuwahlen wünscht. Man neigt zu der Ansicht, daß nicht nur die innerpolitischen und parlamentarischen Schwierigkeiten Dr. Seipel veranlaßt haben, seinen Rücktritt zu vollziehen, sondern auch die fortgesetzten Angriffe gegen Kirche und Priester.

### Amerikanische Stiftung.

#### 5 000 Dollar für die Anlegung eines Luftfahrtarchivs

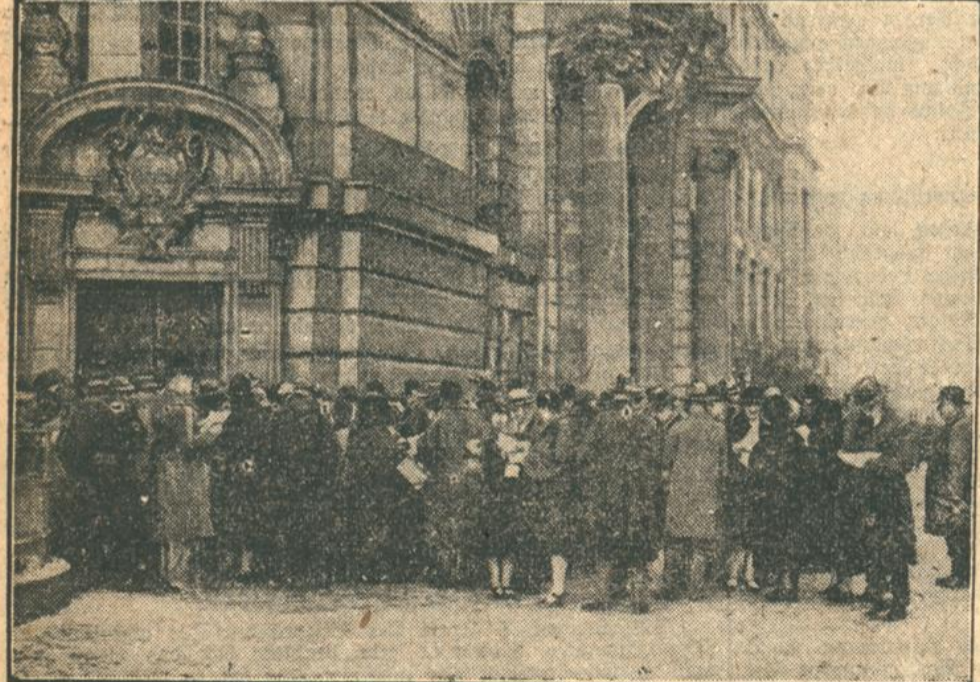
m. Berlin, 4. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der amerikanische Daniel Guggenheim Fonds, der sich die Förderung der Luftfahrt in den Luftfahrtreidenden Ländern zur Aufgabe gemacht hat, hat jetzt den Aero-Club von Deutschland eine Stiftung von 5 000 Dollar zur Anlegung eines Luftfahrtarchivs zuzummen lassen. Dieses Archiv soll in erster Linie der Sammlung geschichtlicher Daten aus allen Gebieten der Luftfahrt dienen. Dementsprechend wird die Stiftung einen internationalen Charakter tragen. Als deutscher Vertreter des Daniel Guggenheim Fonds, das heißt zum Nachfolger des verstorbenen Oberleutnants a. D. Siebert, wurde der Ingenieur Otto Offermann ernannt. Er wird das Büro im Aero-Club für Deutschland unterhalten und alle den Daniel Guggenheim Fonds betreffenden Anfragen sind an ihn dorthin zu richten.

### Blutiger Zusammenstoß an der polnisch-russischen Grenze.

L. L. Warschau, 4. April. Auf der Bahnhofswache in Baranowicz an der polnisch-russischen Grenze ist es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen dem in Begleitung seiner Frau von Berlin nach Moskau reisenden Vertreter der sowjetrussischen Handelsabordnung Apanasjewitsch und den polnischen Polizeibeamten gekommen. Der Handelsvertreter war zwecks Untersuchung seiner Papiere auf die Polizeiwache gebeten worden, wo sich zwischen ihm und den diensthabenden Beamten ein scharfer Wortwechsel entwickelte. Apanasjewitsch zog in der Erregung seinen Revolver und feuerte auf den Polizisten, der ihm vom Zuge zur Wache begleitet hatte, einen Schuß ab, der den Beamten am Kopf verwundete. Mit der zweiten Kugel verletzte er den diensttuenden Beamten ebenfalls am Kopf, worauf er den dritten Schuß gegen sich selbst abfeuerte. Der Zustand der beiden polnischen Beamten soll besorgniserregend sein, während Apanasjewitsch sich angeblich nur leicht verletzt haben soll. Der Handelsvertreter und seine Frau wurden sofort verhaftet.

## Der Prozeß gegen den Farmer Langkoop

der im März vorigen Jahres den Vizepräsidenten des Reichsentzündigungsamtes mit einer Höllemaschine zur Auszählung seiner Entschädigungsansprüche zwingen wollte.



Die Zuschauermenge, die sich meist aus Gläubigern des Reichsentzündigungsamtes zusammensetzt, erwartet vor dem Kriminalgericht Berlin-Moabit die Angeklagten und ihre Verteidiger.

Während der Verhandlung. 1. Farmer Langkoop; 2. der wegen Beihilfe angeklagte Kaufmann Friz Loof; 3. Rechtsanwalt Dr. Frey und 4. Rechtsanwalt Lütgebrunne-Göttingen, in deren Händen die Verteidigung liegt.



# Ein Atelierbesuch / Von Max Geisenhener.

Das Haus stand in einer der großen Berliner Geschäftsstraßen. Seine Wände waren vom Glanz der Glühbirnen umzogen, die bis hinauf ins zweite Stockwerk der Architektur nachletterten. In den Auslagen kostbare Kleider, feine Möbel, herrschaftliche Autos, ledere Delikatessen, „Gartenhaus“ stand auf der Adresse. Ich tastete mich durch einen breiten Flur in einen kleinen Hof. Der war ein schwarzes, enges Loch. Die Wände gingen gleich steilen Bergjochen hoch an diesem Schacht, dessen Grundriß nicht größer war, als der einer mittleren Wohnung. Im zweiten Hof, das einem finsternen Scheuneneingang gleich, brannte eine kümmerliche Birne, nicht heller als eine Petroleumlampe, aber trauriger von Ansehen. Eine Petroleumlampe kann nicht heller brennen, als Docht und Nahrung es zulassen. Eine elektrische, verstaubte Birne, schon halb und halb am Verschleiß, deutete auf Vernachlässigung, Gleichgültigkeit, Armut. Und das hinter der Fassade dieses glänzenden Hauses, in dieser lichterstrahlenden Geschäftsstraße? Die Treppen eng und steil.

Ich mußte sechs Treppen hinauf, aber ich merkte die Anstrengung nicht, denn ich stand auf jedem Treppenschritt still. Vorkommen von Küchenbrot, Feuchtigkeit, Dunkelheit und Enge, betrachtete ich die Türen der Wohnungen. Es waren jedesmal vier auf jedem Treppenschritt, rechts und links eine und zwei in der Mitte. Raum eine Tür, an der nicht mindestens vier oder fünf Namen zu finden waren. Je höher ich stieg, um so ärmtlicher wurden die Namensschilder. Waren sie weiter unten noch aus Messing und Porzellan gemischt, so sah man hier nur noch Pappe, angeklebte Papiere, fehen oder mit verrosteten Keisfäden befestigte alte Visitenkarten. Die Treppenbeleuchtung wurde dunkler und dunkler. Dazu eine tödliche Stille. Kein Laut war zu hören. Mir wars, als tröche ich im Schacht eines toten Hauses umher. Als ich im sechsten Stock vor der Ateliertür einen Augenblick stille stand, hatte ich das Gefühl, als wäre ich einen Lebensweg mit vielen Leidensstationen gegangen.

Ich klopfte und ward eingelassen. Ein mäßig großer, vierediger Raum, bis zur Decke mit schweren, hellgrauen Samtvorhängen ruhig umzogen. Nach der Straße ein großes Atelierfenster. Unter dem Fenster und links an der Wand, symmetrisch im Rechteck zueinanderstehend, große, gleichfalls mit grauem Rippelamt überzogene breite Sofas. In dem Winkel, den sie zueinander bildeten, in gleicher Höhe ein niedriger, vierediger Tisch mit Büchern und Papieren. Der Boden mit grauem Belour ausgelegt, darauf als einziger Farbtupfen ein Indianterteppich, gelb, mit wenigen Streifen, in der Mitte von großen, roten, auf der Spitze stehenden Karos durchzogen. Zwei Lammassen über einem indianischen Tuch an der Wand und in der rechten Ecke neben dem Fenster ein Grammophon. Der Schriftsteller, ein verschwiegener, stiller Mann, lachlich, im Leben stehend, ohne Anhang, prominent von Natur und nicht durch Geiste. Er hatte mich eingeladen und so sprachen wir von diesen und jenen Dingen, die uns bewegten, in gedämpfter Rede und Gegenrede. Aber ich kam nicht von den Eindrücken los, die ich auf dem Treppengang zu ihm empfing. Ich sprach davon und mir war, als schwebte das Atelier gleich einer einzigen Luftschicht über diesem Hause und dieser Straße.

Er lächelte etwas abwehrend, nickte ein bißchen, und dann legte er eine Grammophonplatte auf, einen Niggerlong, ein Nigger, der am Rande des Urwaldes und ruft nach „Baby“, seiner Geliebten, die ihn verlassen will. Die Platte begann mit einer instrumentalen Einleitung, in der es von halben und Viertelnoten leise sang und rauschte. Ein Klagen im abendlichen Wald, dazwischen Tierstimmen, Vogelrufe und ganz verhalten der Bariton des Sängers. Keine Melodie, die im Gedächtnis blieb, kein Tanzrhythmus formte den wirren Fluß der Töne. Der Gesang schwebte leise und dann wieder sanft anschwellend über den Instrumenten, wand sich durch ihre Figuren und füllte in einen klagenden Laut aus, der den Namen der Geliebten umschloß. In dieser Platte war die Seele eines ganzen Volkes und Landes eingeklungen. Mir aber schien es, als läche der Neger, der dieses Lied sang, gar nicht so sehr weit fort. Als stöge die geheimnisvolle Stimme vielmehr aus dem schweren Steinleib dieses Baues, als sei sie nur so lange eingepreßt und summt geblieben und habe eben erst die Möglichkeit gefunden, auf der schwarzen, rotierenden Platte dieses Lied zu singen, das zugleich ein Lied von den Bewohnern des Hauses war, die da unter uns, Stockwerk um Stockwerk, in kleinen Zimmern hausten. So dicht beieinander, daß sie bei jedem Gang durch die Wohnung einander berühren mußten.

Da klopfte es an der Tür. Ein kleines Mädchen kam herein. Sie schluchzte und flatterte dabei ein paar Worte, unverständlich und hastig, war zugleich in ihrem zu kurzen Kleidchen und den langen, schwarzen wollenen Strümpfen, die oben mit Bindfäden zugebunden waren, rührend tömlich anzusehen. Sie streckte ihren Finger aus, an dem ein kleiner Blutstreifen zu sehen war. Sie hatte sich geschnitten. Jetzt entjann ich mich: der Schriftsteller war einmal Arzt gewesen. „Sie kommen alle zu mir, wenn sie etwas haben“, sagte er, „ich habe hier oben eine Art Sprechstunde am Samstag eingerichtet, damit es nicht die ganze Woche über so recht. Sie sind gerade zur rechten Zeit gekommen. Wir werden uns jetzt nicht mehr viel unterhalten können. Ich verschreibe natürlich keine Medizin, ich gebe nur Ratsschläge und schicke die Leute, wenn es notwendig ist, zum Arzt. Aber wissen Sie, die meisten kommen gar nicht so sehr, weil sie eine besondere Krankheit plagt. Sie haben zwar alle irgend etwas, aber es ist meist gar nicht so schlimm. Sie werden bald selbst dahinter kommen. Sehen Sie, die Kleine hat schon in der Ecke, hat jetzt ihr Heftpflaster auf dem Finger und nun betrachte sie meine illustrierten Zeitschriften.“

Es klopfte in der nächsten Viertelstunde mehrmals. Ein großer, breiter Bierkutscher mit Lederhütze, vollem, rotem Gesicht, Schnauzbart und nach hinten gehobener Schirmmütze, unter der dicke, gelblich Haare hervorquollen, trat trüblich herein und erklärte, wähten der Boden von seinen Schritten dämpf dröhnte, mit heilerer Stimme: „Mein Hals ist schon viel besser, Herr Doktor, der Kamillentee war großartig. Ich lasse zwar nichts auf Bier kommen, aber beim Gurgeln schluckt man es so leicht mit runter.“ Dabei lächelte er, daß die großen, grauen Vorhänge sich beide wie Segel vor dem Winde bewegten. Ohne Umschweife setzte er sich auf den Sofarand und blies aus seiner kurzen Pfeife mächtige Rauchwolken, quakte zu dem breiten Atelierfenster und sagte: „Schöner Abend!“ Der Doktor nickte, gab mir eine Zigarre und zündete sich dann selbst einen langen, schwarzen Tobak an. Es war alles so selbstverständlich, so voraussetzungslos und klar. Man schien sich hier zu Hause zu fühlen, genoss Wärme und Ruhe wie in einem Café.

Es kamen nach und nach noch vier Leute. Darunter eine pergäugte Frau, die ein Kind auf dem Arm trug. Sie war kurz nach der Geburt des Kindes bei ihrer Schwester auf dem Lande gewesen und wollte es nun durchaus dem Doktor zeigen, damit er sähe, wieviel es zugenommen habe. Dann kam ein junger Mensch, ein Pader aus einem Warenhaus, der sich Sportszeitschriften durchsah, und darauf ein uralter, fast mumienhafter Kerl, der in einer Dachkammer neben dem Atelier wohnte und sich gleich dicht neben den Gasofen hockte, weil es bei ihm drüben so entsetzlich kalt sei.

## Der Pilger.

Von Arthur Silbergleit.

Du naßt aus einer heiligen Stadt,  
Die viele hundert Tempel hat,  
Darin du Beier warst.

Und Kirchenfensterzimmer brennt  
In deiner Augen Firmament,  
Wenn du dich offenbart.

Und eine Welke klebt um dich,  
Daß ich im Traume seierlich  
Umfange deine Knie.

Und daß sich meine Seele löst  
Und hüllenlos vor dir entblößt  
In reiner Melodie.

So sahen wir in dieser merkwürdigen Runde, in der jeder mit sich selbst beschäftigt schien. Aber es war, als warteten alle auf etwas, und der Atelierrührer lächelte auch schon seltsam und ein bißchen verstimmt. Er zog den kleinen Mund an der Seite ein wenig hoch, und die grauweißen Bartkoppeln rings um die Lippen bekamen einen Glanzschein vom Fenster. Er stand auf, und während ihm alle Blicke folgten, ging er bedächtig zum Grammophon. Wie?

# Gewaltkur / Anekdote. Von Julius Bersfl.

Schon Lichtenberg sagt: „Der Arzt bebaue den Gottesacker“ und will mit diesem Wort an die unheilvolle Tätigkeit so mancher Jünger Aesculaps erinnern. Aber man kennt auch die Berichte von Krankenheilungen, die an Wunder grenzen — jene Berichte von Stimmen, die plötzlich ihre Sprache wiederfinden, von Totgegläubten, die plötzlich wieder atmeten, sich erheben und unter uns wandelten. Daß es möglich ist, alle Krankheiten des hilflosen Körpers mit einem Schläge — und ohne Hinzutun des Arztes — zu verlieren, soll ein Gesichtsigen erweisen, das sich zu Schwedisch während des siebenjährigen Krieges zutrug, und dessen Held sich Seidenberger nannte.

Als die Deisterreicher unter General Laudon das schlesische Städtchen Schwedisch überrumpelten, lebte daselbst ein gewisser Seidenberger, ein von den Ärzten Aufgegebener, der seit Monaten und aber Monaten aus Bett gefesselt war. Die Zeit der Einnahme und Plünderung der Stadt durch die jügellose Soldateska trug ein übriges dazu bei, den Todesantritt seines Schicksal zu überlassen, dergestalt, daß er mütterleienallein in seinem Bette lag, noch dazu in einem Haus, dessen Bewohner Hals über Kopf vor den Schrednissen des Krieges geflüchtet waren. Auf dem Tisch des Krankenzimmers standen zwar die Medizinflaschen wie ein militärisches Korps aufmarschiert, aber da der Kranke sich zu schwach fühlte, sein Bett zu verlassen und sich der Arzneien zu bedienen, so standen die Medikamente und Tinkturen zwecklos, doch äußerlich nebeneinander aufgereiht, vor seinen Augen, während der Kranke sich anstrebte, den Tod in Resignation zu empfangen.

Mittlerweile drangen die österreichischen Soldaten in das Zimmer des Sterbenden und plünderten, was zu plündern war. Selbst

Wollte er den Leuten etwa die traurige Negerplatte vorspielen? Was würden Sie wohl dazu sagen? War das nicht grauam? Wollte er Studien an ihren Gesichtern machen?

Ich wollte gerade aufstehen und weggehen, da schnurrte auch schon die Nadel in feinen, fragenden Tönen. Nicht der traurige Neger klagte um seine Baby! Jazzmusik, scharfer Rhythmus, tröbliche Clownstimmen dazwischen, Quieten und Quaten, schwellende und ebende Sarrphontöne.

Die Leute schienen die Platte zu kennen: Sie lachten und nickten. Der Bierkutscher hob die schweren Beine mit den Stulpenstiefeln beim Sitzen wie eiserne Stempel. Die Frau mit dem Kinde lehnte das Kind im Takte wie ein Gewehr, küßte es bei den vorführerischen Stellen und streckte ihm bei Quietstern die Zunge heraus. Der junge Mann las weiter in seinen Sportszeitschriften, aber er lächelte dabei, und seine Augen schweiften hin und wieder von den Zeilen, ohne daß er die Kopfhaltung änderte, zu dem Apparat. Das Kind in der Ecke klatschte in die Hände. Der Alte am Ofen schnarrte. Eine phantastische Gesellschaft! Als aber die Platte zu Ende ging, erhoben sich alle, als wäre das so verabredet, und gingen. Das Kind und der Pader bekamen eine Zeitschrift mit, die Frau erhielt einen freundschaftlichen Klaps, worüber der Bierkutscher so laut lachte, daß der Alte am Ofen aufwachte, erschreckt um sich sah und dann auch verschwand.

„Sehen Sie, so geht es bei mir jeden Samstag zu. Manchmal kommen auch andere. Es sind nicht immer dieselben. Es hat sich im Laufe herumgesprochen, daß ich mal Doktor war, daß ich hier oben ein bißchen Musik mache und daß es schön ruhig und warm bei mir ist. Manchmal spielen wir auch zwei oder drei Platten. Aber wenn ich Besuch habe, dann gehen sie schon nach der ersten. Manchmal bringt mir auch einer was mit, der Bierkutscher eine Flasche Bier, der Pader eine Lage braunes Papier, damit ich was zum Einwickeln habe. Der hat die Flasche von seinem Warenhaus, das Papier von seinem Warenhaus. Wehe, wenn ich das nicht annehme. Ich kann auch getrost längere Zeit verreisen. Alle hier im Hinterhaus — es ist ja gar kein Hinterhaus, es heißt nur so — passen auf meine Wohnung auf, als wäre das ihre gute Stube.“

Als ich die Treppe wieder herniederging, kam mir das schauerliche Haus lange nicht mehr so schauerlich vor wie beim Hinaufsteigen, und als ich über den finsternen Hof in den Flur des jetzt festlich erleuchteten Vorderhauses trat und beim Treppenaufgang die Aufschrift las: „Kur für Herrschaften!“, da fragte ich mich, ob sich nicht hinter dieser Fassade weniger menschliche Dinge ereigneten als in dem „Gartenhaus“, in dessen Parterrewohnung und erstem Stock man schon von vormittags an Licht brennen mußte.

## Humor.

**Zu gefährlich.**  
Arzt (zum Farmer): „Das beste wird sein, wenn ich Sie mal mit Röntgenstrahlen durchleuchte.“ — Farmer (bei Seite): „Das paßt mir nicht. Der will nur sehn, wieviel Geld ich im Beutel habe.“

**Zuvorkommend.**  
Herr (zum zudringlichen Hausierer): „Hätte ich einen Dienstmann zur Hand, ließe ich Sie sofort hinauswerfen.“ — „Was zahlen Sie mir, wenn ich Ihnen einen hole?“

**Durchschaut.**  
A. (Zu einem Bekannten): „Denken Sie sich, neulich habe ich sogar bei Mondschein einen Halen geschossen.“ — B.: „Unfassbar! So spät hat doch kein Wildpret händler mehr seinen Laden auf.“

**Schlagfertig.**  
Gast (zum Wirt): „Für den Preis da ist der Wein doch zu teuer.“ — „Zu teuer? Wissen Sie, wieviel ich bei jeder Flasche zusehe?“ — „Leicht zu errechnen — einen viertel Liter Wasser.“

**Ueberrumpelt.**  
Tochter des Hauses (zur Köchin): „Denken Sie sich, mein Bräutigam hat ein Auto gekauft. Mit dem fährt er jeden Tag ins Geschäft.“ — „Paß, der meinige fährt sogar Unterseeboot.“

## In den ersten 10 Jahren

sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

### NIVEA KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Preis 20 Pfg.

Die Wirkung der Nivea-Creme beruht auf ihrem Gehalt an hautverwandtem Eucerin. Keine andere Creme enthält Eucerin.



## Vor dem Rasieren

u. zwar vor dem Einseifen, müssen Sie Ihre Haut gründlich mit

### NIVEA-CREME

einreiben. Schmerzloses Rasieren, blendendes Schneiden des Messers, Vermeidung jeglicher Hautreizung sind der Erfolg.

Stets gründlich in die Haut einreiben, damit die Schaumerzeugung beim nachfolgenden Einseifen nicht beeinträchtigt wird!

Dosen 0,20 bis 1,20 M / Tuben aus reinem Zinn 0,60 u. 1,00 M



















# Filmwahn

Roman von Alfred Schirokauer

Copyright by CARL DUNCKER-Verlag Berlin (43. Fortsetzung.)

Der weite Kermel des Morgenrotes glitt bis zur Achsel zurück und enthielt den kräftigen Arm. Die Frau war schlant und bräutig. Er suchte ihr Alter zu schätzen. Es war ihm unmöglich. Bald erschien sie wie fünfundsiebzig, bald, bei einer ganz jungen, reichen, ungefümmten Bewegung, wie fünfundsiebzig.

Die Luft war heiß, feucht von Schminke und Puder durchtränkt.

Sie saßen sie stumm hintereinander und sahen sich im Spiegel an. Sahen sich ernst an, ohne zu lächeln.

Es war, als ob sie ihn mit ihren schwarzen, sinnenden Trauer-Augen legierte.

Endlich fragte sie mit dieser Stimme, deren metallischer Weckruf vor zehn Jahren in allen Theatern der Welt von Rom bis Rompor die Hörer emporgelassen und hypnotisiert und auch die Nichtitaliener mit dem Wahne bezaubert hatte, sie verstanden das Wunder einer Sprache, die im Munde dieser Frau wie Janfaren schmeterte und subtelte.

„Warum machen Sie Kompariererei? Sie können Besseres. Ich sehe es Ihnen an. Dafür habe ich ein untrügliches Gefühl.“

Sie fingerte mit der Rechten in der Luft, nervös, spielerisch, und ballte dann die kleine Hand, die viel behoshen und in viele Leben herrlich hineingegriffen hatte.

Diese Stimme deren Schmelz gegen die Mauern des kleinen Garderoberraumes schlug, ihn ganz zu erfüllen und die Luft daraus zu verdichten schien, benahm Anders den Sinn, packte ihn und zog ihn in ihren Bann. Er machte einen schwachen Versuch, seiner heteren Natur Herr zu bleiben. Er wollte lachen, als er entgegnete: „Ich kann auch mehr, aber ich komme halt nicht ran.“ Doch es wurde nur ein vergerertes, hilfloses Lächeln.

„Sie sind Tiroler?“ fragte sie und rieb das Baselin unter den Augen fort.

„Nein — Oberbayer.“

Sie wandte sich mit einer jugendlich raschen Drehung zu ihm herum und betrachtete ihn scharf und ungeniert.

Es klopfte. Ihre Jose trat ein. Ungerlich rief sie ihr zu: „Ich werde Sie rufen, wenn ich Sie brauche.“

Hurzig trat das Mädchen den Rückzug an.

Livia Salvati strich das schwarze Haar mit einer weichen Bewegung aus der Stirn zurück.

„Mein nächster Film spielt in Venedig. Die männliche Hauptrolle hat ein Gondolier. Aber —“, sie unterbrach sich hastig: „Sie haben doch, wie nennt man das bei Ihnen? Diese abgeschabte Lederhose und Gürtel und —?“

„Eine Wids. Ja, die hab' ich: Joppe und Hemd und Lederhose.“

„Sie müssen gut darin aussehen.“ Sie taxierte ihn gelassen aus engen Augenschlitzen, aus denen die Augen wie durch Eisenroste hindurchschauten.

Man muß den Film umschreiben. Auf bayrisches Hochgebirge. Kann man jetzt im Oktober dort noch Aufnahmen machen?“

„Sehr gut“, rief er. Mühsam suchte er das Fittieren der Freude, das an seinen Gliedern herrte, zu bezwingen.

„Dieser Film ist morgen fertig“, überlegte sie, „der andere ist gut vorbereitet, wir könnten in den nächsten Tagen nach Bayern fahren, mit den Luftaufnahmen anfangen.“

Mit einer ihrer heftigen, mädchenhaften Bewegungen sprang sie empor. Der Morgenroth umwehte sie wie eine Standarte.

„Kommen Sie heute abend zu mir“, gebot sie. „Heidelberger Platz 45. Die Villa. Wir wollen eine Regieitzung abhalten. Sie sollen Ihre große Rolle haben. Ich habe Vertrauen zu Ihren Fähigkeiten.“

Sie reichte ihm die Hand.

Er schrie laut auf. „Gnädige Frau!“

Er überließ ihre Hand.

Sie lächelte klingend. „Wollen Sie mir nicht die Hand geben?“

Er sagte sie, beugte sich zu ihr nieder und küßte sie mit der erschütterten Inbrunst seiner Dankbarkeit.

Als er an der Tür war, rief sie ihm noch zu: „Also um acht.“

Dann war er draußen in dem Garderobengang. Wußte nicht, wie er aus dem Kellier herausgekommen war, fand sich auf dem Bahnhofsklaaten. Sah mit anderen Komparisen in dem Abteil dritter Klasse der Stadtbahn, bis die Jähne zusammen, um nicht laut heraus zu jodeln. In seiner Brust war eine Kirchweih von Lärm und Kabau und Lärm und Glückseligkeit.

Endlich war er in Berlin. Er stürzte einen Autobus. Zum ersten Male fuhr er. Sonst lief er die endlosen Strecken Berlins mit seinen langen, kräftigen Gebirgsbeinen, die zwanzig Pfennig Fahrgehd zu sparen. Doch heute fuhr er. Hatte er das Geld gehabt, würde er sich den stupiden Luxus einer Taze gestattet haben, Sabine in Windeseile die umstürzende Volkshaf zu bringen.

Mit Anna Willa, die ihm die Tür öffnete, tanzte er einen Schuhplattler. Das arme entgeisterte Geschöpf schrie und hüpfte ungeschickt auf seinen ungeraden Beinhän. Da öffnete Sabine verschört die Stubentür. Sofort ließ Anders die atemlose Anna Willa stehen, packte Sabine um die Hüfte, schwenkte sie im Kreise und stampfte und klatschte seinen Hochgebirgsnationalfeierstanz. Anna Willa klinkte dazu heftig rot und grün.

„Was hast du denn, Franz?“ ächzte sie und wußte wider Willen lachen.

„Ich han min Rolle, all die Welt — ich han min Roll!“

brüllte er.

„Was hast du?“ schrie sie, angeekelt von seinem Uebermüte. Denn seine Verkündung war jaht in der Hauptsache unverständlich.

„Min Roll — min Roll!“ trompetete er und wirbelte sie, daß der Kopf freisund um sie stand.

Da hatte sie verstanden. Sie hielt ihn, der wie ein munteres Füllen umhersprang, mit aller Kraft an. „Eine Rolle hast du?“

Er nickte, packte sie wieder und wollte mit ihr schuhplatteln. Doch sie entließ sie ihm.

„Komm, sei vernünftig, Franz!“ bat sie und zog ihn ins Zimmer.

Anna Willa stand draußen im Korridor und atmete noch heftig von der ungewohnten Bewegung und der unerhörten Reueigkeit.

„Man hat doch einer einmal mit mir getan!“ dachte sie stolz und belüßte. Dann lächelte sie in ihre Stube.

Er erzählte abgerissen. Sie hörte mit mühsam beherrschten, angeknirschten Zügen zu. Sie hatte in diesen langen Monaten im Kellier und auf der Filmbörse viel Klatsch und Geräde vernommen. Nur achselig, ohne jede Teilnahme. Hatte die anderen schwachen und munteln lassen. Jetzt wurden in ihr die Gerüche lebendig, die in den Komparisengarderober über die große Livia Salvati neidhoff umgingen.

Sie suchte sich unter den jungen Schaulpielern den schönsten und stärksten heraus, gab ihm die männliche Hauptrolle, reißte durch ihr Gegenpiel selbst den Talentlosesten hin, steigerte ihn durch ihre Liebe über sich hinaus, erhöhe ihn durch ihre Leidenschaft in dieser Rolle zu einem Darsteller ersten Ranges, — dann werfe sie ihn fort. Doch der Günstling habe jetzt seinen Ruhm und Namen über die weite Erde hin errungen. Denn jeder Livia-Salvati-Film eroberte von neuem die Welt, wurde in Amerika genau so begeistert aufgenommen wie in Wien. Wer einmal mit der Salvati in einer großen Rolle herausgekommen war, war ein gemachter Mann. Man rüh sich um ihn in Europa. Ein Ruf nach Hollywood war ihm gewiß. Livia Salvati belohnte Liebe königlich.

Während Franz Anders die heiß strömende Lava seiner Erzählung hervorleuchtete, betrachtete Sabine ihn mit schmerzhaften Augen. Wußte er nicht, was dieses Rollenangebot bedeutete? Hatte der Klatsch nicht auch bis zu ihm hinaufgespielt? Wollte er nicht wissen? Doch er sprach unbefangen, feurig, jugenheiß, sprudelnd vor Glück.

„Und paß auf, Sabine, auch für dich hole ich eine Rolle heraus! Natürlich nicht die Hauptrolle. Die spielt selbstverständlich sie. Aber jeder Film hat doch mehrere Frauentollen. Eine muß sie die geben. Und —“

Mühslich bemerkte er ihre leblose Mattigkeit.

„Was ist?“ rief er perplex. „Du freust dich ja gar nicht?“

„Doch!“ sagte sie, und ihre rauchige, vernebelte Stimme klang wie ein gebrochenes Echo aus weiter Ferne.

„Was hast du?“ drängte er zärtlich. Denn er hatte an die Janfara dieser italienischen Stimme gedacht und kam sich vor wie ein verrückter Verbrecher.

„Nichts, Viehster. Es kommt nur so plötzlich.“

Da fürmte er weiter. „Mühslich? Nun ja. Aber wir haben es ja immer gewußt und tausendmal davon gesprochen, daß es endlich einmal kommen würde. Ganz plötzlich, mitten in aller Welt naturrotwendig, wie ein ehernes Naturgehd, wie es nun ja auch gekommen ist. Weißt du nicht mehr, wie wir immer davon geshwärmt und geträumt haben?“

„Doch!“ Sie nickte und lächelte.

„Und nun ist es gekommen. Und nun ist es da. Nun freust dich der Ruhm und der Erfolg über uns. Und verlaß dich auf mich. Du kriegst deine Rolle. Sonst lehne ich auch ab.“

„Das darfst du nicht!“ wehrte sie fest. „Unter keinen Umständen erlaube ich das.“

„Wir brauchen darüber nicht zu streiten“, wuß er aus. „Sie wird dir eine Rolle geben. Warum sollte sie nicht! Die Frau hat Fingerpitzengefühl. Weiß auf den ersten Blick, ob einer was kann oder nicht. Wenn sie dich sieht, wird sie dein starkes Talent sofort mittern. Ich werde sie fragen, ob ich dich ihr morgen vorstellen darf. Es hat Eile. Wir wollen schon in den nächsten Tagen die den Luftaufnahmen nach Bayern. Und du wirst sehen —“

Er sprubelte weiter. Sie nahm sich heldenhaft zusammen. Sie stimmte zu und lächelte und freute sich mit ihm und bejubelte das Geschick das ihnen endlich Erfüllung aller kühnsten Hoffnungen brachte. Sie spielte genial. Und nur zum Schluß, als er davon eilte, machte sie noch einmal bitter ernst: „Unter keinen Umständen darfst du mir ein Opfer bringen. Du nimmst die Rolle an, auch wenn sie mich in diesem Film nicht beschäftigen kann — oder willst du?“

„Sie wird!“ bestimmte er lähn. Küßte sie noch einmal und jagte davon. Denn es war höchste Zeit. Er wollte noch rasch nach Hause einen reinen Krugen umzubringen.

Als er die Treppe in zwei Sätzen hinuntergesprungen war, lehnte sie weh mit geschlossenen, violetten Lidern gegen den Tür rahmen.

Sie sah alles, das jetzt kommen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

**Haarausfall**  
Haarschwund, kahle Stellen, Schuppenbildung, Haarausfall bes. hinter unter Garantie  
**Frida Schmidt**, Spezial-Damen-Frisier-Salon Kaiserstraße 100.

**Handarbeiten**  
Mädeln und Stricken in künstlerischer Ausführung in Original-Mustern. Mäßige Berechnung. Angeb. unt. 8.8.9401 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

**Ludwig Schweigut**  
Karlstraße 1. B., Eberhardstraße 4 beim Rondellplatz  
**Flügel Pianinos Harmoniums**  
Nur beste Fabrikate. Sehr mäßige Preise. Umtausch alter Klaviere.

**Wienzerer**  
Gas- u. Wasserinstallationen, Warmwasserberechtigungsanlagen, Sanitäre Einrichtungen, Heizungsanlagen, Heizung, Sanitärer Ausführung u. Reparaturen an Gas- u. Wasserleitungen, Verlangen Sie unverbindl. Kostenanschlag. 8719  
Friedr. Amstels, Amalienstr. 37, Tel. 88

**Wanzentod**  
vollständig geruchlos, drei sofort u. Garantie. Erhältlich: Unge-sterblichkeitsmittel, 8. Hüften, Gerren-straße 5, Tel. 5791. (868)

ZUR NEUERÖFFNUNG  
**Kaiserstr. 98**  
**A. Lucas Nachf.**  
**WARNER-WERBE-WOCHEN**  
5. bis 13. April • 5% Sonder-Rabatt

## Immobilien - Hypotheken - Kapitalien

**Immobilien**  
**Wietzsch**  
Notgeld. Geschäft. Ist umhändelnd sofort aus Privatänden zu vermieten. Schöne, große Wohnung be-ziehbar. Off. u. Nr. 76881 an d. Bad. Pr.  
Bestens eingeführte  
**Kurwaren-Großhandlung**  
mit guter Vertretung, umhändelnd zu ver-kaufen evtl. können Lagerräume mit über-nommen werden. Schriftl. Angebote u. 1541 an Bad. Presse.

**HAUS**  
mit schönem Garten- und Bierkeller, mit 8 Zimmern, u. Küche ausgestattet, zu verkaufen. Angeb. u. Fr. 9424 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.  
**Bäckerei zu verpachten**  
in aufstrebendem Industrie- und Fremden-ort des bad. Schwarz-waldes. Angebote unt. Nr. 7518 an die Badische Presse.

**Baulustige und Kaufliebhaber**  
die nach **Heidelberg** übersiedeln wollen, erhalten kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit interessante **Druckschrift** über bezugsfertige **Einfamilienhäuser** in **Heidelberg** und Vororten  
Schreiben Sie noch heute an die **Siedlungsgesellschaft „Badische Platz“** G. m. b. H. **Heidelberg** A988

**Spirituosen- u. Weinbranche!**  
In erstem Bäckerei ist sehr gut gebendes, alteingesessenes  
**Detail-Geschäft**  
der Spirituosen- und Weinbranche zu ver-kaufen. Laden, Büro, großer Keller, in bester Verkehrs-lage, werden auf längere Zeit vermietet.  
Angebote von seriösen Geschäftleuten mit Kapital erbeten unter Nr. 7533 an die Badische Presse.

**Kiesgrube**  
Rübe Waachhäsel, 44 Ar Land mit neuer Lagerhalle, 30 m lang, 10 m breit, 2 Zement-steinmauer und Holzbau, bestehend aus 2 Zimmer und Küche, außerdem ein  
**Geschäftshaus**  
Rübe Bruchsal, Bahnstation, in der Haupt-straße gelegen, geeignet für Sattler, Tapezier, Schuhmacher, Wagner, Friseur, mit Kraft-anlage, aus Privat-hand zu verkaufen.  
Offerten unt. Nr. 7582 an die Bad. Presse.

**Haus**  
1 mal 8 und 1 mal 4 Zimmer. Diele, Kasse, Kuche, Strassen-gehobeltetelle, 5 Ar Garten. Nr. 18 000 A. Anaba. 6-8000 A.  
**Geschäftshaus**  
Südweststadt, 4 3. Wohnraum, Einfahrt, Beschläge. Eine Ver-kaufung kann u. Verein-barung besprochen wer-den. Preis 42 000 A. Ana. 10 000 A. (1625)  
G. G. Hüner, Eisenweil-straße 19, Tel. 4077.

**Doppelhaus**  
mit hüben Komfort, Garage, rindsum Gar-ten, in Freiburg bil-ligst zu verkaufen.  
Zu erfragen unter Nr. 1864 in der Badischen Presse.

**Etagenhaus**  
4 stöckig, Wendenstein-bau, mit 4x4 Zimmer, Boden, Einfahrt und 2. Hof, in Südwest-stadt zum Preis von 34 000 Mark zu ver-kaufen. (1872)  
M. Wausbardt, Kricasstraße 230.

**Herrlichshaus**  
mit 5 Zimmerwohnun-gen, Bad, Diele, in gu-ter Lage, bei 20 000 M. Anzahlung zu ver-kaufen. Angebote unter Nr. 1624 an die Badische Presse.

**1 Doppelwohnhaus in Rehl am Rhein**  
mit Wohnung ähnlich zu verkaufen. Zu er-fragen unter Nr. 7529 in der Badische Presse.

**Einfamilienhaus**  
2 stöckig, 4 3. 1 A., Badische, Schönl, Gart., el. Licht u. font. Zubehör, beim Wagn-erhof in Wöringen bil-ligst zu verkaufen.  
Angebote unt. 26647 an die Badische Presse nur von Selbstkäufer.

**Gelände**  
evtl. m. Wohnhaus in Umgebung Karlsruhe oder Baden-Baden zu kaufen gesucht. Ange-bote mit Angabe der Lage, Größe u. Preis unter Nr. 7579 an die Bad. Presse erbeten. (7561)

**Zu verkaufen Einfamilienhaus**  
Wülfelsb., Silberstr., schönste Lage, unt. an-berst schön. Beding. 4. Preis u. 13 500 Mark. Angeb. unt. Nr. 8.8.9397 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

**Hauskauf.**  
Solide gebaut, Haus zu kaufen gesucht. An-gebote mit näher An-gaben unt. Nr. 66632 an die Bad. Presse.

**Kapitalien**  
**Aufwertungs-Hypotheken**  
kauft  
Joh. Siebmann, Karlsruherstr. 221, Telefon Nr. 75 u. 76.

**Mk. 120 000.-**  
**Hypothekengelder**  
an 1. Stelle in kleinen Reichthümern zu an-nehmbarstem Zinsfuß zu vercaufen. Angebote unter Nr. 1865 an die Badische Presse.

**Mk. 10 000.-**  
von geg. Hypoth. Sicher-heit u. 10 % Zins auf ein verb. Anwesen ge-sucht. Angeb. u. Nr. 7581 an Bad. Presse.

**Mk. 1500.-**  
von geg. Baugrund ge-sucht. Zins u. at. Er-werbzeit u. Selbstkäufer auf 2 Jahre fest ge-sucht. Elb. u. at. Kap-italanlage. Ana. unt. Nr. 7584 an B. Presse.

**800 Mark**  
zu leihen gesucht von Beamt in sich. Zella bei 200 A Zins und monatl. 100 A Rück-zahlung vorhanden. Offert. u. Nr. 76584 an die Bad. Presse.

**1. u. 2. Hypothek. Kredite kurzfrist. Darlehen**  
bei Josef Siebmann, Karlsruhe, Karlsruherstr. 221, Telefon Nr. 75 u. 76. Karlsruh. 221. (4782)

**9/10 Ihres Glückes**

sind hoffnungsfroh in Ihrer Schönheit, in einer gesunden, makellosen Haut verankert — Ihr Glück steht und fällt mit Ihrer Schönheit.

In der ganzen Welt bevorzugen schöne Frauen zum Waschen Zuckooh-Creme-Schönheits-Seele und zur Erhaltung ihrer Schönheit Zuckooh-Creme, das unvergleichliche Schönheitsmittel. Täglich angewendet, regenerieren und beleben sie die natürlichen Funktionen der Haut, die gut durchblutet und prachvoll er-nährt wird. Zuckooh-Creme erhält die Haut frisch, strahl, jung und schön bis ins späteste Alter.

Der besondere Wert der Zuckooh-Creme u. Zuckooh-Creme-Schönheits-Seele beruht neben einer Reihe weite-erer hautverwandelnd und haut-verbessernder Inzidenzien auf der Verwendung von Cetaceum und Ovocellulose. Es steht wissenschaftlich fest, das insbesondere Ovocellulose der Haut eine sanftere Weichheit verleiht wie kein anderes Präparat.

**Zuckooh-Creme**  
ist schon für 35 Fig. — die größeren Tuben für 50 und 75 Fig. und 1.-RM. — Zuckooh-Creme-Schönheits-Seele für 70 Fig. das Stück, Karton mit 3 Stück = 2.-RM. in jeder Apotheke, Drogerie u. Parfümerie sowie in jedem besseren Feinwarengeschäft erhältlich.

**DRUCKERBEITEN**  
werden rasch und preiswert anfertigt in Druckeri Herd Literarier (Badische



# Badische Chronik

der  
Badischen Presse

Donnerstag, den 4. April 1929

45. Jahrgang.

Nr. 156.

## Dr. Karl Benz †.

† Ladenburg, 4. April. (Eig. Drahtbericht.) Heute nacht 11 Uhr starb hier im Alter von 84 Jahren Dr. Karl Benz, der Erfinder des Gasmotors und Gründer der Benzwerke in Mannheim. — Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 3 Uhr hier statt.

Die Firma Benz u. Cie. wurde 1899 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Bald darauf trat Karl Benz aus der Fabrik aus und zog sich nach Ladenburg bei Mannheim zurück, von wo aus er sein Werk zur höchsten Blüte heranzuführen sah. Zum 70. Geburtstage wurde Karl Benz von der Technischen Hochschule in Karlsruhe zum Ehrendoktor promoviert.



Dr. h. c. Karl Benz

Dr. Karl Benz stand bis in sein hohes Alter seinem Werk mit Rat und Tat bei; vor einem Vierteljahr wurde er wegen Altersschwäche bettlägerig und mußte seine Mitarbeit im Ladenburger Betrieb aufgeben.

Die Firma wird nun von seinen Söhnen Eugen und Richard Benz weitergeführt.

Vor wenigen Tagen noch brauste in Ladenburg der Jubel vieler Tausenden zum Fenster eines Krankenzimmers empor, in dem durch Altersschwäche ans Bett gefesselt, ein Mann lag, der wie wenige den Schritt der Menschheit beschleunigt hat. Dr. Karl Benz warf noch eine letzte Huldigung derer entgegen, die heute dankbare Kugeln seiner Erfindung sind. Der Rheinische, der Badische, der Bayerische und der Württembergische Automobilklub hatten sich zu einer Huldigungsfahrt für Karl Benz vereinigt. Ihren Namen durch die süddeutschen Länder getragen, hatten überall begeisterte Erinnerung an den verdienten Pionier des Kraftfahrzeugwesens geweckt und sich zum Schluß vor dem Hause des toten Mannes, der sich vom hastigen Getriebe des Tages in ein lüftliches Landstädtchen zu einem ruhigen Lebensabend zurückgezogen hatte, zu einer ergreifenden Kundgebung der Dankbarkeit für den weisen Erfinder zusammengefunden. Als die Reden und die Lieder die Einsamkeit des Krankenzimmers hinaufdrangen, wußten die Teilnehmer an der großen Huldigungsfahrt und mit ihnen alle Verehrer des großen Mannes werden bei aller Trauer, die man bei der Nachricht von seinem Tode empfindet, in sich die Genugtuung haben, einer gewaltigen Lebensarbeit die gebührende Anerkennung gebracht zu haben.

Dr. Karl Benz hatte überhaupt das bei Erfindern nicht allzu häufige Glück, den unaufhörlichen Fortschritt seiner Erfindung, deren Tragweite er von Anfang an wohl erkannt hatte, miterleben und verfolgen zu können. Wenn er in den letzten Jahren an die Möglichkeiten der ersten Versuche zurückdachte, bei denen ihn manchmal die Verzweiflung packte und der Gedanke an ein Aufgeben der ganzen Arbeit sich vordrängte, so wird der Gedanke an die heutige Macht seiner Erfindung die Leiden und Entbehrungen der früheren Jahre reichlich aufgewogen haben. Er durfte sich sagen, daß seine die Zukunft schauenden Gedanken recht behalten haben, daß der „Selbstfahrer“, wie er sich nach und nach aus seinen Entwürfen entwickelte, tatsächlich das Verkehrsmittel geworden ist, das den größten Teil des Verkehrs beherrscht — wenn er sich wohl auch die kaumliche Entwicklung von seinem ersten Automobil, dessen „Reichweite“ etwa ein Kilometer in der Stunde war und das noch wie ein schiefelnder Kutschenwagen aussah, bis zum heutigen eleganten Kraftwagen und zum blitzschnellen Rennwagen selbst im Anfang nicht so früh ausgemalt hatte. Man erinnert sich vielleicht noch an die interessante Automobilschau vor einigen Jahren, bei der Dr. Karl Benz selbst als fast achtzigjähriger einen Wagen aus den Anfängen des Automobils mus steuerte.

An der Bahre des greisen Erfinders wird die ganze Welt vertreten sein. Denn das Werk dieses stillen und bescheidenen Mannes war ein Geschenk an die ganze zivilisierte Menschheit. Wir in Baden dürfen stolz sein: denn er war unser.

Karl Benz ist ein Sohn der Stadt Karlsruhe; er wurde dort am 25. November 1844 als Sohn eines Lokomotivführers geboren. Vorher schon der Vater infolge eines Eisenbahnunfalls, hatte aber noch in dem Gründungsjahr, den Benz 1883 bei der Eröffnung seiner neuen Firma (Benz u. Cie., Rheinische Gasmotorenfabrik) mit dem Leihabern schloß, wurde ihm zwar gestattet, neben der Gasmotorenfabrikation auch den Motorenwagenbau zu betreiben, doch wurde ausdrücklich bemerkt, daß die darauf ausgemachten Kosten „als Nebenangelegenheit angesehen werden sollten“. Dennoch gelang es nun Karl Benz, 1885 seinen ersten dreirädrigen Motorenwagen in Gang zu bringen, der heute im deutschen Museum in München steht. Das Fahrzeug hatte jetzt einen Viertakt-Motor mit 250 Umdrehungen in der Minute und zwei Drittel Pferdestärke. Der Motor war auf einer vertikalen Achse über den Hinterrädern befestigt, ebenso der Gasapparat und das Kühlgefäß. Das Differentialvorlege gab nur eine Geschwindigkeit her. Die Übertragung der Kraft erfolgte durch Ketten auf die Hinterräder, Fahrradfelgen ohne Bereifung.

Beim ersten Fahrversuch konnten mit vieler Mühe nur 100 Meter zurückgelegt werden. Aber bald war Benz soweit, daß er mit seinem Wagen 16 Kilometer Stundengeschwindigkeit erzielte. Und trotz dieser Mißerfolge, trotz Spott und Hohn hielt Benz jäh an seinem Vorhaben fest. Zwar in Deutschland fand er für seinen Wagen keinen Käufer, aber ein Franzose, Emil Roger, interessierte sich für das neue Fahrzeug, und so konnte Benz seine Fahrzeuge mehr und mehr entwickeln und verbessern. Auf einer Ausstellung in München 1888 wurde der Benzwagen erstmals öffentlich ausgestellt und mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet. Dennoch war es wieder das Ausland, nämlich England und Amerika, das mehr Interesse zeigte als das Vaterland. Erst der Typ „Benz Comfortable“, der 2700 Mark kostete, fand auch in Deutschland mehr Anklang.

Inzwischen war dann die Zeit reif geworden. In allen Ländern wurde der Automobilbau rasche Fortschritte. Immer höher wurde die Leistung der Motoren gesteigert und die Benz-Wagen liefen mit an der Spitze der Entwicklung.

## Großfeuer bei Stockach.

Gasthaus- und Fabrikantententen eingeebnet.

Stockach, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) Im benachbarten Zigenhausen brach heute nacht gegen 1/2 Uhr auf dem Speicher des Hotels „Krone“ ein Brand aus, der innerhalb kurzer Zeit das schöne Anwesen vollständig einäscherte. Die „Krone“ ist eines der größten Gebäude der Gemeinde, in dem außer zahlreichen Fremdenzimmern sieben Familien mit 31 Köpfen Wohnungen hatten.

Der Besitzer Kienle hatte außer dem Hotel ein Fabrikations- und Verlandgeschäft in Teigwaren und Delen, von denen er zur Zeit ein großes Lager unterhielt. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Der Schaden wird auf 700 000 Reichsmark geschätzt.

Das niedergebrannte Geschäftshaus war ein vierstöckiges Gebäude, von dem jetzt nur noch die Außenmauern stehen. Die bisherigen amtlichen Erhebungen haben die Brandursache nicht einwandfrei feststellen können. Der Besitzer betrieb darin nicht nur ein Verlandgeschäft in Teigwaren und Delen, sondern fabrizierte diese Waren auch selbst, zu welchem Zwecke er große Vorräte in seinem Anwesen untergebracht hatte. Aus dem Verlust dieser Vorräte und wertvoller Maschinen erklärt sich die Höhe des Schadens. Die vom Brand mitbetroffenen Familien sind meist Arbeiter und um ihr gesamtes Hab und Gut gekommen. Zur Bekämpfung des Brandes wurde die Motorpistole von Radolfzell aufgeboden.

## Einsturz im Klostergebäude in Pfullendorf.

Pfullendorf, 3. April. Unter gewaltigem Getöse stürzte im alten, mächtigen Klostergebäude ein hochgelegener Felsblock der Kilianswand in die Tiefe und riß sämtliches Mauerwerk, dem er als Stütze gedient hatte, mit sich. Dadurch klaffte nun ein großes Loch in der Mauer. Der stürzende Felsblock durchschlug einige unbewohnte Räume und zerstörte teilweise die nach der Unterstadt durch das Kloster führende Treppe. Es wird lebhaft an der gefährlichen Stelle gearbeitet, um ein Nachbröckeln zu verhindern. Die notwendig werdenden Arbeiten dürften ziemlich Kosten verursachen, da eine hohe Stützmauer aufgeführt werden muß. Daß niemand verletzt wurde, ist glücklichen Umständen zuzuschreiben, denn am gestrigen Nachmittage wurde, da sich bereits Risse im Mauerwerk zeigten, an der abends eingestürzten Stelle gearbeitet, und heute hätte der hochschwebende Felsblock unterfangen werden sollen.

## Zwischen Freiburg und Basel.

Die Notlage der vom Verkehr abgeschlossenen Rheingemeinden. — Ausbau der „Landstraße I“ oder Bau einer Landstraße im Rheinvorland? — Die Notwendigkeit einer verkehrstüchtigen Straßenverbindung von der Grenze nach Freiburg.

Schlengen, 3. April. Die Frage der Schaffung einer verkehrstüchtigen Straßenverbindung zwischen Freiburg und Basel auf der Strecke Schlengen—Eimeldingen bildete abermals den Gegenstand einer eingehenden Aussprache im Kreise einer Reihe von Interessenten, die heute auf dem Rathaus in Schlengen stattfand. Die Einberufung erfolgte durch die Wasser- und Straßenbaudirektion Karlsruhe auf Grund einer Eingabe, die die interessierten Verbände und Gemeinden als Erläuterung zu der in der Versammlung vom 10. März in Schlengen gefaßten Entschließung an die verschiedenen in Betracht kommenden Stellen, Bezirksämter, Ministerien, Kreisrat usw. gerichtet haben, in der vor allem nochmals darum gebeten wurde, doch die Vor- und Nachteile der bei der Erstellung der Straßenverbindung in Betracht kommenden Projekte gegenseitig abzuwägen.

Das eine Projekt, für das die Mittel bereits bewilligt sind, sieht bekanntlich den Ausbau des jetzigen Landstraßel über Ralte Herberge—Welmingen unter Beseitigung der hauptsächlichsten Hindernisse und der gefährlichsten Kurven vor. Das von den Rheingemeinden vertretene Projekt läuft darauf hinaus, das jetzige Rheinstädtchen (Kreisweg VIII) sofort zu einer brauchbaren Verkehrsstraße auszubauen, weil die Straßenführung im Rheintal die geographische Nord-Süd-Verbindung darstelle, und ferner um endlich die jetzt vom Verkehr vollständig abgeschlossenen Rheingemeinden an das Verkehrsnetz anzuschließen. Die Notlage dieser Gemeinden infolge ihrer völligen Abgeschlossenheit vom Verkehr in Verbindung mit dem durch das ungünstige Gelände auf dem linken Rheinufer erlittenen Verlust an Nutzfläche ist in der Denkschrift eingehend und eindringlich dargelegt. Bestimmend für die Initiative war besonders auch das Mißtrauen, das die Rheingemeinden gegenüber den bisher ihnen gemachten Zusagen hegen, da man sie seit Jahrzehnten immer nur vertröstet habe, ohne daß bis heute auch nur irgendetwas zur Verbesserung ihrer trostlosen Verkehrsnotlage geschehen sei.

Als Vertreter der Wasser- und Straßenbaudirektion war Oberregierungsbaurath Ritterathschly entsandt worden, um nochmals die Meinung aller Beteiligten kennen zu lernen und entsprechend zu berichten. Es standen sich in der Versammlung (zu der Vertreter aller in Frage kommenden Gemeinden, Vertreter des Kreises mit dem Vorsitzenden Bürgermeister Heeg an der Spitze und Vertreter des Oberb. Automobilklubs Vorrath geladen und erschienen waren) entsprechend den beiden Projekten zwei Meinungen gegenüber. Die an dem Ausbau der bisherigen Landstraße I interessierten Gemeinden hatten dabei als besonderen Aktivposten die Tatsache auf ihrer Seite, daß die Mittel für diesen Ausbau bereits bewilligt sind und mit dem Ausbau baldigst begonnen werden soll, ferner daß nach den Angaben von Oberregierungsbaurath Ritterathschly dieses Projekt auf 500 000 Mark veranschlagt ist, während die Erstellung einer Landstraße im Rheinvorland auf 1,2 Mill. Reichsmark zu veranschlagen wäre.

Die Vertreter der Verkehrsverbände und namentlich der Automobilklubs interessierten die Linienführung erst in zweiter Linie und

ihre Forderung geht in der Hauptsache auf die baldige Schaffung einer verkehrstüchtigen Straßenverbindung von der Grenze nach Freiburg überhaupt. Nach längerer Aussprache und eindringlicher Darlegung der für die Rheingemeinden maßgebenden triftigen Gründe sagten die anwesenden Kreisräte und der Kreisvorsitzende zu, die Frage des Ausbaues des Rheinstädtchens zur Kreisstraße bald in Angriff zu nehmen und das Projekt bereits der im Mai stattfindenden Kreisversammlung vorzulegen. Zugleich wurde der dringende Wunsch ausgesprochen, daß auch hier der Staat wie bei anderen Kreisstraßenbauten einen erheblichen Zuschuß leistet. Der Vertreter der Wasser- und Straßenbaudirektion Karlsruhe wurde dringend gebeten, bei Einreichung eines diesbezüglichen Gesuches bei seinem Ministerium sich dafür einzusetzen.

Unter diesen Voraussetzungen und Zusagen einigte man sich schließlich dahin, daß an dem ausgearbeiteten Projekt des Ausbaues der Landstraße I nichts geändert werden soll, vor allem, um nicht die Schaffung einer verkehrstüchtigen Verbindung überhaupt zu verzögern.

## Ein Verkehrsverein Hohenwald.

Höttingen (Amt Säckingen), 4. April. Das Bürgermeisteramt Höttingen hatte die interessierten Kreise des Hohenwaldes zwischen Wehra und Alb zu einer Besprechung zwecks Verbesserung der Verkehrsverhältnisse auf dem Hohenwalde eingeladen. Die Versammlung setzte einen Ausschuss ein, der mit Vorarbeiten zur Gründung eines Verkehrsvereins Hohenwald betraut wurde.

## Die Ergiebigkeit

eines Kaffees hängt von seinem Extraktgehalt ab.

An Extraktgehalt steht der coffeinfreie, für jeden unschädliche Kaffee Hag mit den besten Bohnenkaffeesorten auf gleicher Höhe. An Milde des Geschmacks, die keineswegs mindere Ergiebigkeit bedeutet, übertrifft Kaffee Hag jeden anderen Bohnenkaffee, weil auch das unverdauliche Kaffeewachs entfernt ist. Überzeugen Sie sich selbst!

Das große Paket Kaffee Hag kostet RM 1.90, das kleine 95 Pfg. Ihr Kaufmann führt ihn.



### Nachrichten aus dem Lande.

#### Kreis Karlsruhe.

**× Ettlingen, 2. April. (Landwirtschaftl. Versuchring Augusten-berg.)** Kürzlich fand hier die diesjährige Hauptversammlung des Versuchsrings Augustenberg statt, die von den Landwirten und sonstigen Interessenten sehr gut besucht war. Der Versuchsringsleiter, Landesökonomierat Schittenhelm, begrüßte die Versammlung und hieß vor allem die Vertreter des Kreises Karlsruhe, Bürgermeister Richter-Durlach, Kreisökonomierat Geiß und Kreisrat Anderer-Ghentot willkommen. Aus dem Bericht des Versuchsleiters ist zu entnehmen, daß durch die Abtrennung des Amtsbezirks Bretten ein Neuaufbau des Versuchsrings Augustenberg notwendig sei. War bisher das Hauptarbeitsgebiet des Ringes auf die Bezirke Ettlingen und Pforzheim verlegt. Nach allgemeinen Ausführungen des Ringleiters über die Aufgaben des Versuchsrings berichtete der Versuchsringassistent, Dipl. Landwirt Gala über die Tätigkeit des Versuchsrings im Jahre 1928. Eine große Anzahl von Sorten-, Düngungs- und Kulturversuche haben wertvolle Ergebnisse gezeigt; auf diesem Weg gilt es weiter zu arbeiten, wie aus dem Arbeitsplan zu entnehmen ist, der von Landwirtschaftsinspektor Hanjer in Umrissen erläutert wurde. Bei der hierauf stattfindenden Vorstandswahl wurde Kreisrat Anderer, Ghentot, zum Vorsitzenden gewählt; der Vorstand besteht aus weiteren vier Vertretern der Landwirtschaft, zwei Vertretern des Kreises und dem Landesökonomierat Schittenhelm (gleichzeitig als Mitglied der Landwirtschaftskammer). Nach ergänzenden Beiratswahlen sprach Saatzuchtinspektor Müller-Rastatt in längerem interessanten Ausführungen über das Thema „Die Aufgaben des bäuerlichen Versuchsrings in der Grünlandwirtschaft“. An die einzelnen Punkte der Tagesordnung schloß sich eine lebhaft ausgeprägte Anrede, wobei besonders die einordnenden Worte zu erwähnen sind, die Bürgermeister Richter-Durlach für die Bedeutung des Versuchsrings wendete. Die Tagung löste bei allen Anwesenden volle Befriedigung und die Ueberzeugung aus, daß die praktische Versuchsbearbeitung des Versuchsrings der um ihre Erziehung ringenden Landwirtschaft eine willkürliche Hilfe bedeutet.

**× Langensteinbach, 3. April. (Gewerbeschau.)** Im Rahmen einer Ausstellung von Lehrplänen, die von dem Leiter der gewerblichen Fortbildungsschule in Langensteinbach zusammengestellt wurde, veranstaltete auch der Gewerbeverein in Langensteinbach eine kleine Schau von Handwerkerzeugnissen der Mitglieder des Vereins. Man sah in gutem und übersichtlichem Aufbau Qualitätszeugnisse aus den Gewerben der Holz- und metallverarbeitenden Handwerkszweige, auch fehlten Arbeiten des Goldschmiedes- und Göttergewerbes nicht. Bei dieser Gelegenheit wurden nicht veräußert, durch bildliche Darstellungen, die das Landesgewerbeamt und das Forschungsinstitut für rationelle Betriebsführung im Handwerk zur Verfügung gestellt hatten, Alt und Jung im Handwerk auf wirtschaftliche Betriebsweisen aufmerksam zu machen. Der Besuch der Ausstellung war sehr gut. Der Gedanke, dem Beschauer durch die Vereinfachung von Lehrplänen und Weiterarbeiten gleichsam den Werdegang des Handwerksmannes vom Lehrling zum Meister vor Augen zu führen, muß als sehr glücklich bezeichnet werden.

**× Pforzheim, 4. April. (Familientragik.)** Auf dem Friedhof in anderem Vorort Dill-Weissenstein versuchte eine 62jährige Witwe am Grabe ihres Mannes sich die Pulsadern zu öffnen. Ein Feldhüter fand die Frau, leistete ihr die erste Hilfe und veranlaßte ihre Verbringung nach dem Städtischen Krankenhaus.

**× M. Bruchsal, 4. April. (Aus dem Stadtrat.)** Die Vergabe von Kaufgräbern auf dem Friedhof soll einer Neuordnung auf der Grundlage unterzogen werden, daß das Recht an einem Kaufgrabe von 25 Mark auf 50 Jahre erstreckt wird. Hierzu erteilt der Stadtrat unter gleichzeitiger Neueinstellung der Preise für Kaufgräber vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses die Genehmigung. — Zu dringend notwendig gewordenen Herstellungen im Schwanen- und Sonnenbad werden dem Stadtbauamt die im laufenden Voranschlag noch vorgesehenen Kredite zur Verwendung freigegeben. Die Musikdirektion hat die Anstellung eines weiteren Lehrers für die Erteilung von Violin- und Cellounterricht beantragt. Der Sportabteilung des Vereins Paktia wird der Sportplatz der Kaserne zu der noch freien Zeit zur Verfügung überlassen.

#### Kreis Baden.

**× ob. Rotensfeld, 1. April. Ein alter Veteran, Nikolaus Schottmüller, 83 Jahre alt, wurde dieser Tage zu Grabe getragen. Oberforsttrat Bisling-er-Rastatt, als Vorgesetzter, schilderte seine überaus große Pflichttreue und legte nach Jägertritte einen Lannentreisbrum am Grabe nieder. Desgleichen tat Werner-Karlsruhe im Auftrag der Jagdgesellschaft Malsberg. Es folgten Ehrungen mit Blumengebinden im Namen des Veteranenvereins, der Forstbeamten des Forstamts Rotensfeld und der Waldarbeiter.**

**× Gaggenau, 2. April. (Schuljahrsprüfung.)** Der Bericht des Schuljahrsprüfers für 1928/29 ergab insofern ein eigenartiges Bild, als von sämtlichen unterrichteten Schulklassen der Volksschule mehr als zwei Drittel als zahntant bezeichnet werden mußten. Von diesen ließ sich nur ein Drittel behandeln, während zwei Drittel, trotz freier Behandlungsmöglichkeit durch die Betriebskrankenkassen, sich einer Behandlung nicht unterzogen. Auch in diesem Jahre erhielten, einem seit acht Jahren an den hiesigen Schulen gepflogenen Brauch gemäß, die Entlassungskinder von der Stadtgemeinde ein Sparbuch mit einem auf drei Jahre gesperrten Inhalt von drei Reichsmark.

**× Gaggenau, 2. April. (Passionskonzert.)** Am Karfreitag abend hatte der evangelische Kirchenchor in der Pfarrkirche ein Passionskonzert, das durch sein gediegenes Programm, wie durch die Leistung der Mitwirkenden tiefe Eindrücke hinterließ. Es galt ganz dem Altmeister Joh. Seb. Bach und anderen alten Mei-

stern. Von Bach spielte ein aus dem Orchesterverein zusammengestelltes Quintett unter dem Stab von Dr. Weibelzahl eine Arie. Der Baritonist Schöndhaler debütierte mit der Arie „Herr Gott“ aus dem „Elias“ von Mendelssohn; er zeigte dabei eine gute Veranlagung auch zum Oratorienfänger, die sich bei weiterer Ausbildung zu höherer Höhe zu entwickeln verpricht. H. Schöndhaler (Gernsbach) entwickelte auf der unzulänglichen Orgel große Fähigkeiten; eine Fuge und „Viel hier im Frieden“ aus der Johannespassion von Bach gelangen meisterhaft. Der Kirchenchor, von Hauptlehrer Hoog geleitet, sang die Lieder „Siehe, wie dahinstirbt“ von J. Händel (1580), „Herzliebster Jesu“ und „D Haupt voll Blut“ von Bach; ferner von Pratorius „Siehe, das ist Gottes Lamm“; sie bewegten sich auf der Höhe guter Schulung und eines bewußten Empfindens für den Gemütsgehalt des Textes.

**× Baden-Baden, 3. April. (Beschwefel.)** Der Bürgerausschuß genehmigte mit großer Mehrheit den Ankauf des fürstlich-fürstenerbschen Anwesens in der Stephanienstraße zum Preise von 100 000 RM.

**× Kappel a. Rh., 3. April. (Vom Volkschauspiel.)** In außerordentlicher Theater-Vereinsversammlung wurde der Beschluß gefaßt, die hiesigen Spiele in anbetragt der langgedauerten, umfangreichen Grippeepidemie im kommenden Sommer ausfallen zu lassen. Dagegen will man für das Jahr 1930 die Arbeiten im Winter frühzeitig mit frischem Mut aufnehmen und mit einem neuen, bedeutsamen Volksstück auf veränderter Naturbühne aufwarten.

#### Kreis Heidesberg.

**× Wiesloch, 1. April. (Ausstellung der Gewerbeschule.)** Ueber die Diterfeierloge veranstaltete der Wieslocher Gewerbe- und Handwerkerverein in der Stadt. Turnhalle eine Ausstellung der Gesellenstücke und Lehrlingsarbeiten von den Schülern der hiesigen Gewerbeschule. Die Beteiligung der jungen Handwerker war in diesem Jahr besonders rege und zeigte den zunehmenden Aufschwung des Handwerks im Wieslocher Bezirk, da im Wieslocher Bezirk außer der Zigarrenindustrie fast keinerlei sonstige Erwerbsmöglichkeiten mehr bestehen. Die Leistungen stehen auf einer beachtlichen Höhe, konnten doch 4/5 der ausgestellten Arbeiten die Bewertungsnote „Gut“ durch die Prüfungskommissionen der einzelnen Handwerkszweige zuerkannt werden.

**× Rauenberg, 2. April. (Besserung auf dem Arbeitsmarkt.)** Der Eintritt der für die Bauarbeiten günstigen Frühlingswitterung brachte in der hiesigen Gemeinde einen erfreulichen Rückgang der Arbeitslosigkeit. In den beiden letzten Wochen konnten etwa 60 Arbeitslose, meist Handwerker und Tagelöhner Beschäftigung finden.

**× St. Leon, 3. April. (Ehrungen.)** In der Generalversammlung des Militär- und Kriegervereins durfte der Vorstand, Hauptlehrer Hönig, 10 verdienstlichen Männern das Ehrenzeichen für 40jährige treue Mitgliedschaft überreichen. Es sind dies die noch lebenden Gründer des Vereins 1886: Ehrenmitglied und Altveteran Ambros Koch, Karl Lindauer, Jakob Jang, Philipp Göbmann, Theodor Breiter, Ernst Stegmüller, Josef Wirth, Josef Bihl, Heinrich Pfisterer und Josef Säubert. Tätigkeits- und Rechenchaftsbericht, erstattet von Franz Bihl und Jakob Stegmüller, zeigten von nicht geringer sozialer und damit vaterländischer Aufbauarbeit, die die Vereine des Bad. Kriegerbundes auszeichnen. Die alte Vorstandschaft wurde daher einstimmig auf 2 Jahre wiedergewählt. Mit einer offenen Ansprache über die Kriegsschuldfrage fand die Veranstaltung einen würdigen Abschluß.

#### Kreis Mosbach.

**× Adelsheim, 1. April. (Förderung des Obstbaues.)** Zur Förderung des Obstbaues im Bezirk Adelsheim wurde hier, einer Anregung von Landrat Schwarz folgend, ein Bezirksobstbauverein ins Leben gerufen. Julius Scheu wurden zum 1. Gärtnereisortmann und Oberburden zum 2. Vorsitzenden, Verwaltungsversteher Karl zum Schriftführer und Kassier gewählt. Anlässlich der Gründungsversammlung sprach Obstbau Rat Blaser von der Landwirtschaftskammer über zeitgemäßen Obstbau, über Bauzeit und Bekämpfung von Obstschädlingen. Am 5. Mai wird in Krautheim eine ähnliche Obstbau-Versammlung stattfinden.

#### Kreis Freiburg.

**× Emmendingen, 2. April. (Genossenschaftliche Pferdeversicherung.)** Die Pferdehalter des Amtsgerichtsbezirks Emmendingen haben sich, ähnlich wie in einer Anzahl anderer Bezirke des Landes, zu einer Versicherung ihrer Pferde zusammengeschlossen. In den letzten Tagen vor Ostern erfolgte die Vorführung von rund 600 Pferden zur Neueinschätzung, was unserer Stadt das Aussehen einer Mobilmachung verlieh.

#### Kreis Waldshut.

**× as. Wolschpadingen (bei St. Blasien), 2. April. (Hohes Alter.)** Dieser Tage vollendet Frau Adeline Huber in Wolschpadingen-Kirchhof ihr 95. Lebensjahr in seltener körperlichen und geistigen Rüstigkeit. Sie sucht noch trotz ihres hohen Alters jeden Sonntag, soweit es die Witterungsverhältnisse zulassen, die dreiviertel Stunden entfernte Kirche in Hierbach auf. Vor einigen Jahren unterzog sich das greife Wäiterschen, das jahrelang erblindet war, einer Staroperation mit Erfolg.

#### Kreis Villingen.

**× r. Döffingen, 3. April. (Flugzeugnotlandung.)** Dieser Tage mußte ein Schweizer Kleinflugzeug auf der Höhe zwischen Döffingen und Anadingen eine Notlandung vornehmen, da der Motor wegen Verstopfung der Betriebsstoffzufuhr ausgefallen hatte. Nach Behebung des Schadens durch den Piloten konnte der Weiterflug nach Schaffhausen angetreten werden. Landung und Start gingen trotz des ungünstigen Geländes glatt von statten.

**× Donaueschingen, 2. April. (Wieder in der Garnison.)** Das hiesige Bataillon ist vom Truppenübungsplatz wieder in die Garnisonstadt zurückgekehrt.

### Ein „Deutscher Liedertag“.

Im Mai wird in Heidelberg die Gesamtausstellung der Deutschen Sängerbundes stattfinden. Dabei wird ein Vorschlag aus Sängerkreisen zur Ausarbeitung und wohl auch zur Genehmigung eingeleitet. Es ist geplant, diesen Liedertag zu veranstalten. Der Vorschlag, der hierfür eingebracht worden ist, lautet: In einem vom DSB zu bestimmenden Sonntag, am besten im Juni, finden in allen Städten und Dörfern im ganzen Reiche von sämtlichen dem DSB angehörenden Vereinen Konzerte im Freien, und zwar mittags 12 Uhr, statt, jedoch nicht so, daß dort, wo mehrere Vereine bestehen, diese an einem Platze gemeinsam singen, sondern so viele Vereine bestehen, so viele Konzerte sollen stattfinden.

Die ganze Stadt soll widerhallen vom deutschen Lied. Es ist nicht überflüssig, zu sagen, daß für Aufführungen im Freien nur Volkslieder in Frage kommen, um bereutwillen ja die ganze Veranstaltung aufgezogen wird. Welche Volkslieder zu Gehör gelangen, wird der DSB bestimmen.

Der „Deutsche Liedertag“ kann nicht ohne Eindruck bleiben auf das deutsche Volk, auf alle, die noch Sinn für das Volkslied und Gefühl für Gemütswerte haben. In der heutigen Zeit ist es nötiger denn je, sich der Werte zu erinnern, die im Wesen des Volkes begründet sind. — Auch die Vereine im Ausland, die in der Ferne den Gedanken an die Heimat hochhalten, werden an dem „Liedertag“ teilnehmen. Deutsche Volkslieder erklingen dann in Amerika und Afrika, in Asien und Australien, wo immer deutsche Vereine sind.

Der „Deutsche Liedertag“ wird voraussichtlich erstmalig im Jahre 1930 stattfinden. Von dem Erfolg des ersten Versuches hängt es ab, wie sich die Fortführung der Idee gestalten wird.

Ueber die zweite Rürnberger Sängerbund, die zur Hebung der Männerchorliteratur vom 5. bis 7. Juli d. J. veranstaltet wird, haben wir bereits zu wiederholten Malen berichtet. In der Verbindung mit dieser Sängerbund findet ein außerordentlich wichtiger Sängertag statt. Die Tagesordnung umfaßt außer weltliche Punkte, so die Frage der Zulassung der Frauen- und gemischten Chöre zum Deutschen Sängerbund. Die Mehrzahl der Mitglieder scheint zwar für die Aufnahme der gemischten Chöre zu sein, doch fehlt es nicht an Stimmen, die in der Erneuerung der Organisation eine Gefahr für die Geschlossenheit und Einheit des Männerchorwesens erblicken. Demgegenüber ist allerdings zu betonen, daß die Vorteile der Aufnahme deren Schattenseiten bei weitem überwiegen. Der Deutsche Sängerbund betont dies, daß durch Pflege des deutschen Liedes kulturelle Arbeit leistet. Wenn diese Barale nicht selbst Lügen trafen will, darf er die Frau nicht von der Mitwirkung bei dieser Arbeit ausschließen.

### Ernennungen — Versetzungen — Zurufbefetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

**Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.**

**Befördert:** Ab 1. April 1929: Vollstellerswachmeister Hermann Volzländer in Karlsruhe zum Vollstellersamt.

**Ministerium der Finanzen.**

**Fortstabelleung.**

**Befördert:** Fortstabelleung Paul Schatzbach in Bad nach Offenbach.

**Gefördert:** Beierndarrat als Beierndarrat Georg Dimpel in Bad.

**Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.**

**Ernannt:** Regierungsdirektor Dr. Hellmut Dillenack zum stellvertretenden Beierndarrat in Pforzheim, und Regierungsdirektor Dr. Hellmut Dillenack zum stellvertretenden Beierndarrat in Bad.

**Befördert:** Beierndarrat Einar Schälus zum stellvertretenden Beierndarrat in Bad, und Beierndarrat Dr. Hubert Schneider zum stellvertretenden Beierndarrat in Bad.

**Befördert:** Beierndarrat unter Zurücknahme seiner Beförderung an das Beierndarrat in Bad.

### Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeresniveau	Temperatur in °C	Wolkenhöchstwärme	Niedrigste Temperatur nachts	Schneehöhe in cm	Wetter
Karlsruhe	758.9	-5	4	-7	—	teilw. bewölkt
Königsstuhl	758.9	-5	4	-6	—	teilw. bewölkt
Bad. Baden	761.0	-2	6	-4	—	teilw. bewölkt
Willingen	762.2	-5	6	-4	—	teilw. bewölkt
St. Blasien	762.2	-4	6	-4	—	teilw. bewölkt
Badenweiler	759.4	-2	6	-3	—	teilw. bewölkt
Heidelberg	629.1	-11	5	-11	45	Webel

**Allgemeine Witterungsübersicht.** Der Vortag zeigte durchweg einen teils kalten Witterungscharakter. Bis in die Ebene hinein erfolgten die schauerartigen Niederschläge, vorwiegend als Graupel und Schnee; dabei dehnte sich die Neuschneedecke bis in tieferen Gebirgsregionen aus. Die Temperaturen stiegen nur in den Niederungen ein wenig über Null; im Hochschwarzwald verblieben die Höchstwerte bei 5 Grad Celsius. Die in der Nacht einsetzende Kälte hatte im Oberrhein (Ebene) minus 2 Grad, im Schwarzwald minus 11 Grad zur Folge.

Nach der heutigen Druckverteilung ist die einsetzende Kälte nicht von Bestand und eine kurzzeitige Besserung auch morgen zu erwarten, doch werden die neuen Landwinde nordnordwestlichen Windes die weitere Kälteeinbuße von dort her unterbinden.

**Wetterausichten für Freitag, den 5. April.** Westwind, wolkenvermeintlich, doch werden die neuen Landwinde nordnordwestlichen Windes die weitere Kälteeinbuße von dort her unterbinden.

**Wetterausichten für Samstag, den 6. April.** Westwind, wolkenvermeintlich, doch werden die neuen Landwinde nordnordwestlichen Windes die weitere Kälteeinbuße von dort her unterbinden.

**Wetterausichten für Sonntag, den 7. April.** Westwind, wolkenvermeintlich, doch werden die neuen Landwinde nordnordwestlichen Windes die weitere Kälteeinbuße von dort her unterbinden.

**Wetterausichten für Montag, den 8. April.** Westwind, wolkenvermeintlich, doch werden die neuen Landwinde nordnordwestlichen Windes die weitere Kälteeinbuße von dort her unterbinden.

### Geschäftsverlegung und Empfehlung!

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich meine Geschäftsräume ab 1. April nach

### Kaiserstrasse Nr. 124 a

verlegt habe. — Mein Bestreben wird auch fernerhin sein, die verehrte Kundschaft pünktlich und gewissenhaft zu bedienen und bitte mir das bisher geschenkte Vertrauen auch weiterhin zuteil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll  
**ADAM SAUL**  
feine Herrenschneiderei  
(bisher Karl-Friedrichstr. 1)

**Früherer**  
Kundenhäuser  
in u. außer d. Saale.  
Auch Umändern und  
Nacharbeiten wird  
angewandt. Ang. u. Nr.  
20629

**Sur**  
Frühjahrsmode  
empf. sich tücht. Schnei-  
derin aus dem Saale.  
Ang. u. Nr. 20629  
an die Bad. Presse.

**Kölner Wäschelabrik**  
liefert an Beamte und Festangestellte  
**Bett-, Tisch- und Leibwäsche**  
gegen 15monat. Ziel ohne Auszahlung. Auf  
Bausch und Verrechnungsbil. Angebote unt.  
Nr. 20629 an die Bad. Presse.

**Wer züchtet**  
feingliedrige  
Mannheimer  
Zwerghühner  
mit Stammbaum. An-  
gebote unt. Nr. 20629  
an die Bad. Presse.


**Damen-Salon**  
**René Kopp**  
Etbl. Hüblich-Spez.  
platt der Akademie  
Nat. Paris.  
August-Dürrenberg 7.  
(am Schiedbergplatz).  
Teleph. 6336. (1385)

**Heilkundiger**  
**Homöopathie**  
**K. Forkel**  
Wörzengasse 8  
für alle chron. Krank-  
heiten, Herz, Nieren,  
Zucker, Wasserhuth.  
Sprechstunden von  
vorm. 10-12 u. nach-  
mittags 2-8 Uhr.  
(2868)

### Heiratsgesuche

Frauen, v. Lande,  
alt, 34 J., alt, sabel-  
lose, Vergnügen, häusl.  
ausgeb., sucht mit solch.  
Ideal ge-  
eignetem Herrn, mittel.  
Bemitteln, weds.  
auf diesem Wege be-  
kannt zu werd. Aus-  
kunft u. Näheres Ver-  
mögen. Nur ernsthaft.  
Bild. Offerten u. Nr.  
20629 an die Bad. Pr.

**BRENNABOR**  
DER LUXURIÖSE INNENLEKER



**Maschinelle Höchstleistung**  
ein harmonisch abgestimmter Aufbau  
vornehm-luxuriöse Ausstattung  
die hohe Reife der Brennbabor-Produkte

4sitz. Limousine ab RM. 4750.- / 2sitz. Cabriolet ab RM. 4875.- / 4sitz. Cabriolet ab RM. 4900.-

Autorisierte Vertretung:  
**U. Kautt & Sohn, Karlsruhe**  
Waldhornstr. 14/16 • Telefon 291/292.

**Miet-**  
**Pianos**  
empfehlen  
**L. Schwesig**  
Erbsprinzenstr. 4  
beim Rondellplatz  
1755

**Unterricht**  
Zunlehrer(in)  
gesucht zur Erteilung  
von höchstens  
Zunstunden an etwa  
20 Kinder  
im Alter  
von 4-8 Jahren.  
Angebote u. Nr. 1800  
an die Badische Presse.

**FRANZOSISCH LEHRT:**  
Welthüller, Kaiserstr. 10  
Wer erlisst  
Schwed. Unterricht  
(Vorkenntnisse).  
Ang. unt. Nr. 20629  
an die Bad. Pr.

**Briefumschläge**  
Lieferung in  
Druck u. Zier  
(Waldische Presse)



# Frauenzeitung

## der Badischen Presse

### Nächtliches Glockengeläute.

In der tiefen Schale des Himmels, die flimmernd von Sternen  
Sich in die Unendlichkeit dehnt,  
Schwillt Glockenlang auf, aus verschleierten Fernen,  
Bis stürmend er dröhnt  
Ueber die schlafende Erde.  
Dann leiser und leiser er tönt  
Und verklingt in der dämmernen Ferne.  
Und still in die Unendlichkeit dehnt  
Sich der Himmel voll flimmernder Sterne.

Max Dennig.

### Wie sieht Yvette Guilbert die Mode?

Mitgeteilt von  
Mimi Vrieslander.

In der Hoteldele treffe ich sie — eine pompöse Erscheinung, leblicher, voll innerer Ueberlegenheit, die in jeder Geste zum Ausdruck kommt. Unter dem charakteristischen schwarzen Seidenhütchen flammen die roten Haare, in interessantem Kontrast zu dem bleich-schimmernden Teint und den tief-schwarzen Augen. Es ist etwas in diesem Gesicht, das einen mit unerhörter Gewalt ergreift und nicht wieder losläßt. Ist es das halb gültige, halb ironische Lächeln um den sehr schmalen Mund, oder das losgelöst Erstaunliche und doch wieder nüchtern Sachliche des Blicks? Es ist ein Ausdruck, den man nie vergessen kann, der sich tief in die Seele einprägt, wie auch der Klang ihrer Stimme, in der so viel Lust schwingt. Ihre Sprache klingt dem wunderbaren Klang tiefgestimmter Gloden.

Eins fällt sofort in die Augen: der vollkommen unmodische, zett-lose Stil ihrer Kleidung. Und bald bestärken ihre Worte, was schon das Neugierde verriet, die Absicht, die dem zu Grunde liegt. „Sie stammen, finden meine Kleidung absonderlich! Sie zweifeln daran, daß ich aus Paris komme! Doch — aber man kann auch in Paris leben und abseits des modischen Betriebes stehen. Vielmehr: ich kann es. Schauen Sie dieses Hütchen, das Ihnen wahrscheinlich gar nicht gefällt — ich trage diese Form seit früher Kindheit (wohlverstanden: nicht den Hut, sondern die Form) und so oft ich verachte, zu wechseln: es ging nicht, paßte einfach nicht zu meinem Gesicht.“

„Mode“ — dieses Wort ist in unserer Zeit ein Fieber, eine Wahnsinnvorstellung geworden; es hat sich zum größten Tyrannen entwickelt und steht in dieser Beziehung dem Mammon kaum mehr nach. Die Menschen gemartern sich im Dienst der launischen Modediktatorin ihre Köpfe, und dennoch wird schließlich nichts wirklich Neues erdacht. Um 1785 gingen die Frauen mit denselben kurzen Kleidern, den geschmittenen Haaren wie heute, und verhielten sich mit allen Mitteln, sich männlich zu gebären. So wiederholt sich alles — nur wissen es die meisten nicht. Auch die koketten Spielereien, auf die man sich heute so viel einbildet, kannte man früher schon. Nein, es gibt nichts Neues unter der Sonne! Modenarrheiten, Modoterheiten! ... Sie sagt es zwei, drei Mal, und es klingt wie der Refrain eines besessenen Chansons.

Wie anders war es in meiner Jugend. Damals galt das schönste Streben der Frauen dem Ziel, eine Persönlichkeit zu sein — sie suchten nach ihrem eigenen Stil und waren bemüht, ihn so sinnfällig wie möglich zum Ausdruck zu bringen. Heute ist alles Klischee, Uniformierung. Die gleichen kurzen Röcke — die gleiche kleine Kappe, das gleiche Lächeln, die gleichen Manieren ... früher war ein wunderbares Räuschen und Knistern um die Frau. Rüschen, Schleifen, Blumen, Pompons — das war der zauberische Duft der Dame.

Sieben Jahre hindurch war ich als Leiterin der großen Schauspielschule in New York tätig, und hatte dort Gelegenheit, die jungen Mädchen zu beobachten. Täglich waren sie von einer neuen Parrette erfüllt, alles wurde getan, nur weil es „Mode“, weil es „schick“ war. Keine fragte nach ihrem Typ. — Und wie unwichtig ist das alles letzten Endes — ein Extrem jagt das andere, und über all den Neuheiten vergißt man das Wichtigste im Leben: Mensch zu sein. In Wahrheit ist das einzelne Individuum ganz nebensächlich, und es kommt so wenig darauf an, ob wir berühmt sind oder nicht. Nur sein Wesen muß man vollenden, in sich und aus sich heraus, und unsere einzig große und vornehme Pflicht erfüllen: Gutes zu tun!

**Sie doch bevorzugt Gaim**  
Teppiche in allen Größen und Preislagen, in größter Auswahl  
Verblinder, Brücken, Beifvorlagen  
Felle, Reise- u. Autodecken  
Tisch- und Diwanddecken  
Läuferstoffe in Kokos, Jute, Bouclé u. Plüsch, in allen Breiten.  
Teilzahlung gestattet. Billigste Preise. Ratenkaufabkommen. Besichtigung erbeten.

**Ingehoffen Carl Kaufmann**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 157, 1 Treppe hoch gegenüber der Rhein. Creditbank. 1710

**Stoffe** Neuheiten für Frühjahr  
Mantelstoffe —: Kleiderstoffe  
Seidenstoffe —: Herrenstoffe  
Hervorragende Auswahl. Mäßige Preise.  
Spezial-Haus **Erbprinzenstr. 28**  
Carl Büchle, Karlsruhe, am Ludwigsplatz  
Dem Ratenkaufabkommen d. Beamtenbank angeschl. — Zahlungsvereinfachung.

ten sportlichen Geweben zeigen die nachmittäglichen Seiden ausgesprochene Phantasiemuster. Doch auch hier kennt man noch feinere Unterthiele. Renn- und Teckleider sind in der Mehrzahl bedruckt, hingegen die großen Nachmittagskleider einfarbig.

Grundregel der kommenden Saison: alle Nachmittagskleider, auch für festliche Gelegenheiten, haben Kermel, höchste Eleganz für den Tee: zweiseitige Spitzkleider, häufig mit dem schmalen Wildberggürtel.

Merkmale des nachmittäglichen Kleides: der einseitig verlängerte Rock.

In allen Einzelheiten ist das Bestreben zu erkennen, neue, eigene Wege zu gehen. Nicht mehr willkürliche Laune prägt sich in den Linien und Farbensammenstellungen aus, sondern künstlerisch durchdachter Wille ist Schöpfer all dieser bezaubernden Modelle. Die Neigung zur Uniformierung scheint endgültig überwunden — jedes Kleid besteht für sich, als geschlossenes Ganzes.

Auch das nachmittägliche Ensemble ist wieder da, nur paßt es sich verständnisvoll den neuen modischen Gegeben an. Doch ist hier der Seidenmantel, der einst als Gipfel der Vornehmheit galt, entthront — die Wolle macht in dieser Saison das Rennen. Man trägt zum seidenen Kleid den Completmantel aus Kascha oder Vollgeorgette — in grader Form, die hin und wieder durch Volants belebt wird. Hohe, runde, meist ein wenig gekrauste Pelzträger — vorwiegen aus kurzgeschorenen Fellen — zieren diese schlanken Män-

Jur Bewegtheit der modernen Druckeffekte stehen die kleinen zartgetönten Kragen aus Batist oder Crepe Georgette in angenehmer Kontrast.

Die Farben? Neben dem unsterblichen Schwarz-Weiß, das jeden Wechsel der Jahreszeiten begleitet, spielen alle Nuancen von Beige und Braun eine bedeutende Rolle. Mit ihnen wetteifern rote Töne, — terracotta, bordeaux, und vor allem das zarte Mandelgrün. M. V.

### Schulkleider.

Von

Anne Beer.

Für kleine Knaben sind die kurzen Kniehosen immer beliebt; ebenso für Knaben die Matrosenbluse mit hellem, blauem oder weißem Kragen. Ganz neu sind auch die Zumpenzüge mit Gürtel auf dem Unterleib für Knaben. Die größeren Knaben bevorzugen Knickerbocker und Jackett, dazu ein weiches Wulsthemd mit Regatt. Einfarbige, blaue Cheviots sind für Matrosenanzüge das Material, während im allgemeinen fein-farzierte, weniger gestreifte, derbere Wollstoffe oder ganz feine, englische Stoffe in Mode und bräunlichen Farben verarbeitet sind. Jede fallende Mäntelchen für die kleinen Knaben, aber auch Paletot- und Raglananschnitt sind für Knaben beliebt; es fehlt auch nicht der Trenschcoat aus schwarzem oder dunkelblauem Stoff mit einzufröndendem, kariertem Wollfutter, und der Lumberjack aus braunem, wie Wildleder wirkendem, doch sehr weichem Wollstoff mit Anjak in Patentleder zum Abschluß. Kermel und Kragen mit dem praktischen Reißverschluss, der gestattet, den Lumberjack offen und hochgeschloßen zu tragen. Sehr beliebt ist der kleine Matelothut aus Filz in derselben Farbe des Mäntelchens, sowie die englische Schirmmütze und die Bastenmütze.

Kleine Mädchen sehen im Hängelleidchen niedlich aus; es ist auch ungemein praktisch. Man arbeitet das Hängelleidchen mit einer breiten Quetschfalte vorn, läßt nach jeder Seite hin drei breite Blisefalten folgen und hält das Kleidchen mit einem Gürtel zusammen, der an das in der Mitte der Quetschfalte gefetzte Knopftuch befestigt wird. Beige-rot, Mode und bräunliche Farben haben neben klein-farzierten Wollstoffen den Vorrang; die allerletzte Mode bringt aber recht lebhaft Schottenplüschdecken mit weichen oder farbigen Blusen, deren Umlegekragen mit einer großen, roten Schleife geschlossen wird. Zu einem Schottenröckchen werden mehrere Blusen vorrätig gehalten in Weiß und dunklen Farben, diese sind dann mit einem kleinen, weißen Kragen und Aufschlägen gepußt, die auch für alle anderen Farben verwendet werden. Allerliebste ein schwarz-weiß-farziertes Kleidchen mit weißem Kragen, dessen Außenrand plüschig und noch mit roten Bördchen abgeleitet ist und schmale, rotem Lederbügel. Englische, melierte und farzierte Wollstoffe, sowie Wollpopeline und Panama-Jepht-Bajastoffe sind am meisten verarbeitet. Hängermäntelchen, auch Paletots im Raglananschnitt fallen lose oder werden mit einem Stoffgürtel und Perlmutterknalle zusammengehalten. Ganz loser und grobwebter Wollstoff wird mit kleinen Lederpelzpaßeln abgeleitet. Für Regenwetter sind imprägnierte Mäntel vorgezogen. Der Kragen und Gürtel wird durch eine Schnalle geschlossen; die Taschen sind schräg eingelegt in sportlichem Genre. Die Hütchen in Matelothform aus Filz und Ripstoff, auch die Südwestler Stepphütchen sind unbedingt am liebsten für die kleinen Mädchen, wenn nicht eine kleine Glode aus Phantastrotz oder Exoten gewählt ist. Bastenmützen sieht man in origineller, englischer, bieder Jerseyarbeit mit Mustern, ebenso kleine Wollstoffstapfen mit geteiltem Kopf und schmalen Rand.

### Wann verdient ein Kind Strafe?

Von

Professor Dr. W. Stern.

Die richtige Erziehung des Kleinkindes muß auf der genauen Kenntnis der Kindesseele aufbauen, wie sie uns die psychologische Forschung vermittelt. Daher verdient eine so klar und umfassende Darstellung wie Sterns „Psychologie der frühen Kindheit“, der wir den nachstehenden Abschnitt entnehmen, als ein echtes Elternbuch die Beachtung aller Erzieher. (Verlag von Duellé u. Wener in Leipzig.)

Bestrafung ist zunächst unentbehrlich, um ungewöhnlichen Handlungen zu begegnen, deren Zweckwidrigkeit das Kind nicht verstehen und würdigen kann. Gründe der Lebensführung, der Gesundheit, der Sauberkeit, der Ordnung und Sparsamkeit, Hausvorschriften und Polizeivorschriften verlangen, daß viele Betätigungen, welche das Kind in ahnungsloser Naivität zu vollführen geneigt ist, mit der Marke „un erlaubt“ versehen werden. Das Kind soll nicht am Finger lutschen, nicht häßliche Grimassen schneiden, nicht die eben geäuberte Stube beschmutzen, nicht wertvolle Sachen — Taschenuhren, Glasgeschirr — wie Spielzeug behandeln, hinwerfen, auseinandernehmen, nicht auf den Rasen treten, sich nicht zum offenen Fenster hinauslegen usw. Und da das bloße, wenn auch ständig wiederholte Verbieten bei der Vergesslichkeit des Kindes und bei seinem Aufgehen im Gegenwartsaffekt nicht ausreicht, so müssen stärkere Hemmungsmechanismen geschaffen werden durch assoziierte Unlustaffekte. Hier hat also die Strafe noch keine moralische Bedeutung, sondern bloß abgrenzenden Zweck; sie soll künstlich eine ähnliche Wirkung erzeugen, wie sie in

## April-Wetter!

Richtige Unterkleidung für den Uebergang:

- Damenhemdchen gewebt mit Achsel . . . . . 1.95 **-.95**
- Damenhemd hose gewebt mit Bandträger Windelform . . . . . **1.75**
- Unterziehhosen gewebt, feinfarbig . . . . . 1.10 **-.95**
- Damen-Schluphosen Baumwolle, mit Seidenstreifen . . . . . **1.20**
- Kinder-Schluphosen gute Qualität . . . . . Größe 30 **-.60**

„Porolastic“ Die angenehme Unterwäsche f. Damen u. Kinder ist billig und gut.

## Burchard.

tel. Zu den bedruckten Chiffon, Crepe Satin und Crepe de Chine-Kleidern wählt man mit Vorliebe schwarze Mäntel an denen der Stoff des Kleides sich in leichten Andeutungen wieder hervorragt. Doch ob Seide, ob Wolle, — ihre Eigenart liegt in der zweiseitigen Verarbeitung, farblich meist in zwei Schattierungen des Grundtones.

Ueber die mannigfaltigen Formen der Kleider selbst läßt sich schwer etwas allgemeines Giltiges festlegen. Für sehr schlankere Erscheinungen ist die große rückwärtige Schleife anmutig. Vielfach sieht man reiche Stidereiverzierungen am graden, engen Kermel. Ueber auch der glodige Volantrock wird sich noch behaupten. Kostbare echte

Für die Schneiderei im **Haus** Seidenstoffe Spitzen, Besätze Knöpfe, Schließen Gürtel Mod. geflickte Kragen Federgarnituren

Täglich Eingang sämtlicher Frühjahrs-Neuheiten

kaufe ein bei **Strauß**

Spitze umrahmt den tiefen V-förmigen Ausschnitt, formt die kleine Manschette und bildet so den einzigen Schmuck des nachtblauen Pelour-Chiffonkleides.

Man hat es diesmal wirklich meisterhaft verstanden, das Beste der Wintermode zu bewahren und es mit dem Neuen geschmackvoll zu verbinden. So zeigt sich auch an den Teckleider des Frühjahrs wieder das kleine Hütchen in grazios ansteigender Linie — das angeschnittene plüschige Bolerojackchen läßt den allzumalen Rücken ein wenig breiter erscheinen und ordnet sich dem Charakter der plüschierten Rockvolants willig unter. Auch die angeschnittenen Schalkteile, die man auf so persönliche Weise variieren kann, bilden einen immer wieder reizvollen Abschluß der Bluse.

**Warner's** sensationelle Neuheit für das heutige Abendkleid **Decollete** ein Meisterwerk amerikanischer Modellkunst **stangenes-drucktes** DEUTSCHE LICHTSCHNITT-MUSTERWERK B. G. M. N. 1.0.1.7.1.0 JEDER MAßNAHMEN WIRD FÜR SIE VERPFLICHTET

Jede echte Warner trägt das Plamp **Warner**

Alleinverkauf für Karlsruhe und Umg.: **A. Lucas Nachf.** Kaiserstraße 98 im Hause Sartori. Telefon 2262. 1791



# JACKENKLEIDER SIND WIEDER MODERN



**N**ach dem Erfolg der Jacke in diesem Frühjahr als begleitende Ergänzung zu allen Arten des Kleides ist für die Straße selbstverständlich das schneidermäßige Jackenkleid härter in Mode als sonst im Frühjahr. Während in den vergangenen Jahren nur die Frauen, deren besonderer Stil das schneidermäßig Betonte ist, Jackenkleider in der Uebergangszeit trugen, wird es in diesem Jahre wenige Frauen geben, die sich nicht im Kostüm zeigen werden. Dazu ist natürlich Voraussetzung, daß es eine reiche Auswahl an Formen, Farben und Stoffen gibt, wie bei jeder Mode, die allgemein werden soll. Und wir haben uns tatsächlich nicht über einen Mangel an Einfällen und neuen Zusammenstellungen zu beklagen!

Swar sind die Jacken immer kurz und leicht tailliert, die Äbde geradlinig mit knapper Weite, unerschöpflich aber ist der Reichtum an Stoffen, Farben, Färbungen des Schnitts und modischem „Drum und Dran“. Man sieht Jackenkleider aus herrenmäßig gemusterten



Stoffen in dunklen, vorwiegend schwarzen und dunkelblauen Tönen, neben hellen, garten, pastellfarbenen Kostümchen aus leichten Rahageweben, Freskos, porösen, in Mustern gewebten Stoffen, die manchmal wirken, als ob sie mit einem Hochfaum gearbeitet wären. Neben garten Blau, Rosa, steht hier Gelb in vielen Nuancen im Vordergrund. Zum Gegenatz zu den Kostümen aus englischen Stoffen schließen sie nur auf einen Knopf oder gar nicht, das heißt, sie werden durch einen Gürtel in der Taille zusammengehalten, und der Rock zeigt manchmal sogar eine kleine Glodenbewegung. Der Kragen ist in der Verarbeitung nicht so streng und wird gern durch einen graziösen Schal bedeckt. Die mehr schneidermäßigen Kostüme schließen mit Vorliebe auf vier Knöpfen und haben sehr breite Revers. Wichtig zur Komplettierung ist neben der sehr abwechslungsreich zu gestaltenden Bluse, der lange Handschuh in Schwarz oder Weiß, der Fuchs, ein weißer Pelzschal, die Tasche, der Schuh, Hedy Hedank.



Ein heller Pelzschal, festlich zu einer Schluppe gebunden, ein Gürtel, eines rüchelten, ist sehr schön zum dunkelblauen oder schwarzen Kostüm.



Modisches Beiwerk zum Frühjahrskostüm sind der Chinatreppschal und der lange, über den Arm zu ziehende schwarze oder weiße Handschuh.

- § 1247. Kostüm mit offen zu tragender Jacke aus grünlich-beige farbigem Wolstoff.
- § 1248. Kostüm, auf vier Knöpfe gefeilt. Taillierte Jacke und eingearbeitete Blenden.
- § 1249. Strohanzug aus hellfarbigem Fresko. Die Stepplinien der Jacke harmonieren mit der breiten Mittelfalte des Rockes. Große aufgesetzte Seitentaschen.
- § 1242. Frühjahrskostüm aus hellbraunem Tweedstoff. Die Jacke ist durch Knäuel über der Tasche tailliert. Im Rücken von Seitennaht zu Seitennaht ein schmaler Gürtel.

Zu obigen Modellen **Ullstein-Schnittmuster** nur bei **HERMANN TIETZ** erhältlich  
ALLEINVERTRIEB FÜR KARLSRUHE

## Wortmarken Linienbewerben

**Zeit und billig kaufen Sie Ihre Damen-Hüte**  
bei **Geschwister Gutmann**  
Kaiserstraße 122, Ecke Waldstr.

**Zur Kommunion**  
der große Schritt ins Leben — Diesen Schritt können wir wagen, muß man eine Uhr von Kittel tragen  
**Uhrnhaus RICH. KITTEL**  
Am Stadtgarten 1  
Unerreichte Auswahl Schriftliche Garantie

Wartet für Geld Du Freude tauschen kauf' stets bei **Gebrüder Betz**  
Elektr. Lampen Staub- u. Bügeleisen etc.  
Kriegsstr. 74  
Knaprechtstr. 23  
Durlacherallee 2

**Kinderwagen Klappwagen Stubenwagen Korbmöbel**  
kauft man b. größter Auswahl billigst bei **Gundlach**  
letztl. Wilhelmstr. 58  
Ratenabkommen der Bad. Beamtenbank  
Bitte Adresse genau beachten

**Sine Bettwäsche**  
Empfehle mein reich sortiertes Lager in weißer und bunter Bett-Damast weiß Halb- und Reineleine Bettbarchente und Bettfedern  
Da keine Ladenmiete — große Ersparnis  
**Arthur Baer / Kaiserstr. 133**  
Eingang Kreuzstr. gegenüber der kl. Kirche  
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch  
Ratenkaufabkommen

**Wunderheilung**  
Gesichtsmassagen M. 1.-  
Manicure ... M. 1.50  
Pedicure ... M. 1.50  
Entfernung lästiger Haare durch Elektrolyse von Mk. 2.- an.  
Arztlich empfohlen, 12-jährige Praxis.  
**Frau Monika Herrmann**  
Spezialistin  
Kaiserstraße 241 — Telefon 7833

Eingang der **Süßholzwand**  
In Seidenstoffen aller Art  
**M. Jacob, Karlstr. 17**  
1 Treppe hoch, neben Moninger.

Elegante **Süßholzwand- und Vommur-Gürtel**  
Umarbeitungen nach neuesten Modellen  
**Fr. Hanselmann**  
Kriegsstr. 3a, Ecke Rüppurrerstraße

**E. BURGER**  
Lackier- u. Innendekoration  
Polstermöbel  
Waldstr. 25  
Tel. 2317  
BEI BESUCHEN DIE MITTE MEINE AUSSTELLUNG!

**Michael Weiss**  
Inh. E. Gartner  
Stumenstraße 17 Tel. 2866  
färbt \* reinigt chemisch  
Damen-, Herren- und Kindersachen jeder Art.

**Vorsicht Damen**  
bei Einkauf von Korsett-Ersatz  
Sie finden die besten Spezialitäten auf diesem Gebiete bei mir und haben den Vorteil der sachverständigen Beratung  
für Hängeleib  
für starke Damen  
für operierten Leib  
für Umstandsformen  
eignen sich in vollendetster Weise meine Spezial-Artikel  
**Reca — Kalasiris**  
Recalibbinde - Heragürtel  
seit Jahren bewährt u. ärztlich empfohlen!  
Büstenhalter, Leibchen, Hüftgürtel, Strumpfhalter-Gürtel  
ersterklassig in Sitz und Material  
**Reformhaus Neubert, Karlstr. Nr. 29 a.**

**Portiere-Garnituren**  
echt Messing — vermessingt Holz  
sowie sämtliche Zubehörteile  
**J. BAHR / Eisenwaren**  
Waldstraße 51 Telefon 5249

**Plissé-Brennerei Stützer**  
Douglasstr. Nr. 26  
Telephon Nr. 891  
Postcheckkonto 22254  
**Falten**  
Zierkanten-Stich.  
Hohlsäume Ankerbellen von Spitzen Festonieren und Lochstickerei Kurbelstickerei Knopfstücker Knopfanfertigung Auszacken von Stoffen

**Damenkleidung**  
in flatter Machart, aus guten Wollestoffen **13.25**  
**Damenanzugstoff**  
prima Mako ... **1.20**  
**5% RABATT 5%**  
auf sämtliche Waren.  
**M. BÖCKEL,** Leopoldstr. 23  
gegenüber der Diakonissenkirche.

**Wissen Sie schon, daß Sie Ihre Möbel**  
gegen ganz geringe, evtl. ohne Anzahlung, bei mir einkaufen können?  
Beachten Sie meine Preisangebote in meinen Schaufenstern!  
**Möbelhaus M. Tannenbaum**  
Adlerstraße 13  
direkt an der Kaiserstraße.

**ARETZ & Co.**  
Gummiwarenhaus  
Krankenpflegeartikel  
Linoleum  
Wachstuche  
Tel. 219, KARLSRUHE, Kaiserstr. 215  
Postcheck-Konto Karlsruhe 6775.

**Bei 5.- bis 10.- Mk. Anzahlung**  
erhalten Sie ein la. Markenrad Nähmaschine od. Grammophon  
Reparaturen — sämtliche Ersatzteile staunend billig.  
**Fahrradhaus Dürringer**  
Kronenstr. 27 u. Markgrafenstr. Be 25.



# Gebürder Etlinger

## Immer das Neueste

naturlicher Form durch den Satz „Gebranntes Kind scheut das Feuer“ gekennzeichnet ist. Dies Ziel der Abstraktion kann freilich dadurch leicht illusorisch gemacht werden, daß mit der Strafe nicht sparlos umgegangen wird. Wenn ein Kind von einem ganzen System von Verbindungen umgeben und für jede der dadurch bedingten zahllosen Uebertretungen streng bestraft wird, kann es ja gar nicht mehr die Anlust der Strafe mit bestimmten Handlungsformen assoziieren und diese so meiden lernen; vielmehr wird es eine allgemeine Reaktion Abstumpfung statt der erhofften Abstraktion erzielt werden. Das Vorgehen mancher Erzieher, die überall dort auf heftigste zuschlagen, wo das Kind in seiner Unmündigkeit etwas anrichtet, hat nur noch wenig mit Befragung zu tun; oft genug ist es nichts anderes als die hemmungslose Entladung des Bergers über den vom Kinde verursachten Schaden, oder der Machtinstinkt, der sich am widerstandslosen Objekt betätigt.

Ein zweites Strafmotiv liegt vor dem Zusammenstoßen von Erziehungs- und Kindswillen. Die Ueberwindung des kindlichen Eigenwillens und Trostes ist erforderlich, nicht nur weil das Ziel des Erziehungsprozesses das wertvollere ist und gerade im Interesse des Kindes erreicht werden muß, sondern auch deshalb, weil das Kind zur Selbstbeherrschung und zur Fügung unter eine Autorität fähig werden muß. So ist auch hier Befragung nicht zu vermeiden. Freilich soll man sich dessen bemühen, daß auch Eigenwillen und Auflehnung nur Zerkünder einer an sich wertvollen Anlage des Kindes, nämlich seines Selbstständigkeitsstrebens sind; und da die Erziehung zum Gehorsam nicht Selbstzweck, sondern nur Vorbereitung und Vorbedingung für die höheren Zwecke der Erziehung zur Selbstverantwortlichkeit ist, so muß man sich hüten, aus der Befragung des Eigenwillens eine Entwürdigung des eigenen Willens zu machen. Selbst für die frühe Kindheit darf Kabarettgehörigkeit und mechanisch gesetzter Drill nicht als Inbegriff der Erziehungsziele gelten.

Das dritte Objekt der Befragung endlich sind solche Handlungen, die als Anzeichen minderwertiger Charakterzüge — der Naivität, der Unaufrichtigkeit, der Grausamkeit usw. — aufgefaßt werden. Hier hat die Erziehung eine besondere Vorpflicht zu üben. Zunächst nämlich ist es schon irreführend, beim kleinen Kinde von „Charakterzügen“ zu sprechen. Wohl bringt das Kind gewisse Anlagen mit, aber diese sind ursprünglich noch nicht eindeutig determiniert, sondern entwickeln sich erst — unter dem fortwährenden Einflusse der Umgebung — nach dieser oder jener Richtung zu dauernden Eigenschaften. Unter den mitwirkenden Umgebungseinflüssen aber ist die Strafe selbst einer der bedeutendsten. Sie kann bei zu großer Härte und Härte dem Kinde das einzige ihm zur Verfügung stehende Abwehrmittel, die Geheimhaltung und Leugnung, nabehängen und so Neigung zur Bestechlichkeit und Vertuschung erst erwecken oder zum mindesten verstärken. Unpädagogische Befragung fördert also unter Umständen das, was sie bekämpfen soll. Selbstverständlich soll damit nicht dem „laissez faire, laissez aller“ das Wort geredet werden. Nur sollte der Wert der anderen positiven Erziehungsmittel stets höher bewertet werden, und die Strafe, wo sie nötig ist, den Charakter einer auch für das Kind verständlichen, milden Sühnung nicht verleugnen.

Eine weitere Schwierigkeit für die Befragung moralisierender Handlungen liegt in der Deutung dieser Handlungen. Denn der Erwachsene beurteilt nur gar zu leicht das Tun des Kindes nach dem Maßstabe seiner eigenen Moral, nennt z. B. Lüge, was die äußere Form der Unwahrheit trägt, und gibt sich nicht daran, Rechenhaft, daß die psychologischen Bedingungen dieser Erscheinung beim Kinde völlig andere sein können, als er sie aus der Sphäre der Erwachsenen kennt. Hier führt also mangelnde psychologische Erkenntnis zu einem verkehrten Rigorismus, der vom Kinde Tugenden fordert, zu denen es noch gar nicht fähig ist, und ihm Laster vorwirft und anrechnet — mit denen es zum Teil erst durch diese Vorhaltungen verträuft bekannt gemacht wird. Wie viele Kinder würden noch lange im Paradieszustande der Unkenntnis durch die Welt gehen, wenn ihnen nicht vorzeitig durch den Verdammungspruch „du lügst ja!“ mit darauffolgender Strafe erst aufgedrängt worden wäre, daß es so etwas wie Lüge gibt.

### Welches ist das schönste Märchen von Andersen?

Die „Schönheitskönigin“ von Dänemark, die 18jährige Tänzerin Daisy Keerborg, hat ungewöhnlich bessere Einfälle als andere Königinnen dieses Schicksals, denn sie ist auf eine gute Idee gekommen, die die dänischen Väter eifrig aufnehmen. Zu der bevorstehenden Feier des 125. Geburtstages des großen Märchenerzählers Andersen soll an alle großen und kleinen Leser und Leserinnen seiner unsterblichen Geschichten die Frage gerichtet werden, welches seiner Märchen sie am meisten liebten? Auch Märchen sind ja dem Modegeschmack unterworfen, und die Kinder unserer Tage dürften andere Lieblinge unter den Andersen'schen Erzählungen haben, als ihre Großväter und Großmütter. Alle Leser der Andersen'schen Märchen werden daher aufgefordert, ihre Lieblingsgeschichten an Fräulein Keerborg nach Kopenhagen, Postfach 38, mitzuteilen.

### Die praktische Hausfrau.

**Reinigen von Lederkleidung.** Vielfach sieht man Ledermäntel oder Ledertappen in einem recht unansehnlichen Zustand. Natürlich werden gerade diese Kleidungsstücke durch Auto- oder Motorradfahrten besonders strapaziert, sind sie doch dem ärgsten Straßentaub und Schmutz ausgesetzt. Gerade deshalb ist eine sorgfältige Reinigung unerlässlich, sollen diese teuren Stücke nicht schon nach kurzer Zeit schäbig aussehen. Die Reinigung ist ganz einfach. Man nehme eine kleine Menge Benzolformol und reibe damit tüchtig das betreffende Stück ab. Dann kann man auch den Staub und Schmutz durch Abwaschen mit lauwarmem Seifenwasser und Seifenwasser entfernen. Getrocknet werden diese Stücke dann in ganz mäßiger Wärme. Auf diese Weise behandelte Lederkleidung sieht wie neu aus und hält doppelt so lange wie un gepflegte.

**Mittel gegen Schnupfen.** Wer seinen Schnupfen schnell los sein will, verusche folgendes, einfache Mittel: Vor dem Schlafengehen, ebenso nach dem Aufstehen, trinke man ein Glas lauwarmes Wasser, dem man drei Tropfen Jod beimißt. Im Anfangsstadium hilft das unter Garantie; am Tage dieses Mittel zu gebrauchen, ist zwecklos.

**Das Einfüllen von Bettfedern.** Das ist eine recht langwierige Arbeit, die jeder gern, wenn irgend möglich, meidet. Um das lästige Herausfliegen der Federstücke im Zimmer zu vermeiden, ist folgendes zu empfehlen: Man nimmt ein altes Sieb, entfernt den Boden, benutzt das Sieb als Trichter. Die Infiltierung richte man so, daß sie den unteren Rand des Siebes eng umschließt. Auf diese Art wird diese Arbeit sehr vereinfacht.

**Erparnis von Kohle.** Wenn Kohlen nicht hell aufladern, sondern ruhig und gleichmäßig einige Zeit weiterbrennen soll, so schütte man eine Handvoll Salz darauf. Die Kohle verbrennt nicht halb so schnell.

### Für die Küche.

**Rahmsuppe.** Eine Tasse sauren Rahm verquirlt man mit einer halben Tasse Mehl; dieses wird dann mit etwas kaltem Wasser ver dünnert. Der Rahm wird dann unter ständiger Rührung in einem Eimer siedenden Wasser gekocht. Man würzt die Suppe nach Geschmack mit etwas Salz und Kümmel und richtet sie mit gerösteten Bröckchen an.

**Kartoffelkrapfen.** Man schält rohe Kartoffeln, die man danach reibt. Dann gibt man zu dieser Kartoffelmehle eine geriebene Zwiebel, 2-3 Eier, etwas sauren Rahm und Salz, rührt kleine Pfannkuchen ab und bäut diese in recht heißem Fett goldgelb.

**Kaiserschoten auf einfache Art.** Man öffnet eine Kilodeise und gibt einen Teelöffel voll Salz unter Umrühren hinein. Nach einer Stunde lasse man die Schoten auf einem Sieb ablaufen, schwenke sie in 60 Gramm heiß gemachter, aber nicht gebrauchter Butter oder feinsten Margarine, würze mit Salz, Pfeffer und feingehackter Petersilie, und gebe sie auf heißer Schüssel auf den Tisch.

**Reis mit Früchten.** Nachdem man den Reis durch mehrmaliges Ueberwiegen mit heißem Wasser gut gereinigt und etwas gebleicht hat, läßt man ihn langsam weich, aber nicht kochend in ein ½ Pfund Reis rechnet man ein Liter Milch. Man gibt der Milch ein Stückerl frischer Butter oder besser Margarine, etwas Zucker, eine ganz kleine Prise Salz und irgendwelchen beliebigen Geschmack.

## Matratzen

mit Seegras, Kapok, Rohhaar-Füllung. 4teilig, beste Werkstoff-Arbeit MK.

29.- 36.- 45.- 64.- 132.-

Schlaraffia-Matratzen Fertige Betten

Unser Name bürgt für Qualität.

## W. Boländer

Bettstellen von 18<sup>60</sup> an

bei (Zitronen, Vanille oder Mandel). Nachdem der Reis weich ist, vermischt man ihn mit drei gut verklärten Eigelb und läßt ihn noch einmal aufkochen. Abgeteilt, richtet man ihn bergartig auf einer flachen Schüssel an. Dann schlägt man das Eiweiß zu sehr festem Schnee, den man schnell mit irgendeiner Fruchtmarken, mit Gelee oder auch mit Preiselbeeren vermischt, und umgibt damit den Reisberg von allen Seiten.

**Blumentohl.** Der Blumentohl wird sauber gewaschen, die andrauchbaren Blätter entfernt und in kochendem Salzwasser 20 Minuten lang weich gekocht. Dann wird eine helle Mehl schmiere bereitet, mit dem Blumentohlwasser gemischt und aufgekocht. Darauf gibt man der Soße noch ein Eiweiß zu und läßt sie nochmals aufkochen. Gewürzt wird die Soße nach Geschmack. Der Blumentohl wird auf einer Platte angerichtet und die Soße darübergegossen.

**Grünertorte.** 250 Gramm Grünern in Milch solange kochen lassen, bis sich die Masse vom Topf löst, dann erkalten lassen. Kürbe 60 Gramm Butter, ½ Pfund Zucker, 5 bis 6 Eigelb schaumig, 80 Gramm Mandeln (darunter sechs bittere), etwas Zitronat und Pomegranenscheale, ein Päckchen Backpulver, alles zusammenrühren, zuletzt den Schnee, in eine Springform füllen, dann die Masse schön gelb herausbaden.

### Mitteilungen.

**Lebensmittelverfälschung ein und jenseit.** Wenn wir in alten Zeiten Nahrungsmitteln, haben wir immer wieder auf Verdächtigungen über die Güte und die Natur der Nahrungsmittel, die zu einer Fehlnahrung und einem großen Mißgeschick führten. Das ist heute eine noch größere Gefahr, die natürlich ebenso vorkommen, nicht mehr so verheerend auswirken, beruht vor allem auf den verbesserten Verkehrsmitteln, welche eine rasche Lebensmittelverfälschung und die Verbreitung derselben in großen Massen erleichtert. Die moderne Technik der Lebensmittelverfälschung hat sich in den letzten Jahren außerordentlich vervielfacht. Die meisten dieser Verbrechen sind durch die moderne Technik zu vermeiden. Die moderne Technik hat die Kunst des Fälschens aber auch der Fälscheren in die Hände gegeben. Die Fälscher haben die besten Methoden der Lebensmittelverfälschung zu erlernen können.

**Reinlich ist schwerer nachzusehen als Unreinlich.** Wer die im Säuglingsalter grobe Krämpfe bildet. Reinförmig, ähnlich wie bei der Unreinlichkeit, wird die Gerinnung durch einen Saft von „Reinlich“ zur Hilfe. Dadurch wird die Verdauung des Milch erleichtert, ihr Nährwert wesentlich erhöht. Mit „Reinlich“ ergibt man bei Säuglingen eine gute, getragene Verdauung und ein prächtiges Gedeihen.

**Bleiel Eimer Wasser enthält Ihr Wasser?**  
Das ist eine Frage, auf die nicht immer gleich die richtige Antwort gegeben werden kann. Die Hausfrau hat es wohl im Gefühl, wieviel Wasser sie nehmen muß und bemerkt danach — mehr oder nach Gutdünken — die Menge Wasser. Wenn man aber bedenkt, wie außerordentlich wichtig es für ein wirtschaftliches Handeln ist, die Wassermenge in der richtigen Zusammenlegung zu berechnen, dann sollte sich jede Hausfrau einmal die Mühe machen, den Wasserinhalt ihres Wasserhahns zu ermitteln. Man füllt hierzu den Kessel eimerweise mit heißem Wasser und hat dann ein für allemal die denkbar leichteste Einteilung. Auf je drei Eimer Wasser kommt ein Liter Wasser. Ein Wasserhahn also, der — auf je drei Eimer Wasser — 6 normalgroße Eimer Wasser faßt, erfordert bei Benutzung der Waage 2 Pakete Wasser.

## Mantelstoffe für Damen in neuer Musternung

### Drapé d'été - die große Mode

empfehlen

# Wilh. Braunagel

Herrenstraße 7. 1790

## Bedruckte Baumwollstoffe

in neuen reizenden Mustern für Kinder jeden Alters

# Leipheimer & Mendel

Vogue-Schnittmuster 1711

## Gesellschaftsfahrt nach Wien!

des Gesangsvereins **Assalia Karlsruhe**

Vom 2. bis 7. August d. J., Einfaht über Basel, Niderrhein über Gießen — München, Garmisch 75 Mt. (Eisberg sind Inbegriffen: Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt, Verpflegung in guter Gesellschaft, Frühstück, Mittag- und Abendessen und Auto-Fahrt nach Wien). An der Fahrt können sich auch Nichtmitglieder beteiligen. Anmeldungen werden jeden Freitag von 12 Uhr abends bis im Friedrichsberg, Karlsruhe, Straße 28, entgegengenommen, wo auch nähere Auskünfte erteilt wird. Gebet Anmeldesternin Freitag, 28. April. Schriftliche Anfragen an den 2. Vorsitzenden, Karl v. Braun, an der 2. Weinstraße 7. (1814)

## Marionetten-theater

Karlsruhe 10 Sonntag, 7. April 3 Uhr: **Rothkäppchen** 5 Uhr: **Kinderkabinett** 8 Uhr: **Hans-Sachs-Spiele**

Vorverkauf: Brunner, Kaiserstraße 29; Kaufm. Holzschuh, Werdstraße 48; Reformhaus Müller, Doucillstraße 22; Musik. Müller, Kaiserstr.

## la Tafelbutter

z. 21, zirka 1.65 Mk je 1 Pfund

offen, in Postkisten (schwebend) oder auch hermetisch verpackt.

A. Guttack, Heydekrug (Meteln), A 622

## Wieder zurück.

# Dr. med. O. RIST

Facharzt für 1862 Gemüts- und Nervenleiden

Karlsruhe, Bahnhofstr. 12, Tel. 7215

## Pädagogium

Neuenheim Heidelberg

Kleine Gymnasial- u. Realklass.: Sexta, Kofferprüfung, Familienheim, Eigene Landwirtschaft. Prüfungserfolge.

## Küchenchef.

Zucht, sol. Mitarbeiter mit gut. Empfehlungen sucht Nachr. stelle in Hotel, Restau- rat., Sanatorium od. Krankenhaus. Gest. Angebot u. Nr. 266512 an die Badische Presse.

## Elektro- Lehrstelle.

Suche für meinen an Eltern (Schulverh.) Sohn

Offert. u. Nr. 266528 an die Badische Presse.

## In 3 Minuten eine köstliche Suppe mit

# Wizemann's Tafelb. Lins- Suppen - Sünden

in den einschlägigen Geschäften zu haben.

Alleiniger Hersteller: JOH. MART. WIZEMANN Stuttgart - Obertürkheim

## Junger Kaufmann

18 Jahre, vertriebt in allen Büroarbeiten, sucht auf sofortige Stellung.

Angeb. u. Nr. 26689 an die Bad. Pr.

## 1. Lager-Buchhalter und Expedient

bei großer Lebensmittel-Fabrik sucht sich, schreift auf erstkl. Bezahlung und Referenzen, zu verändern.

Angebote unter Nr. 26689 an die Badische Presse.

## Suche Stellung.

Dame, Führerschein 2b, höhere Reiferin (sehr) in hiesiger Region, nach Deutschland beabsichtigt, sucht Verleihungsführerschein in Automobil- firma, Ausleihungsbüro, Verkauf, Brevet, Brevet, kaufmännische Kenntnisse vorhanden.

Angebote unter Nr. 26684 an die Bad. Pr.

## 1. Lager-Buchhalter

1 arbeitsfreud. Mann, gel. Bagger, (Kaufm. oeff.) sucht

Arbeits- u. Nr. 26648 an Bad. Pr.

## Weiblich

18 J. alt, möchte gern den Haushalt gründlich erlernen, mögl. in kleiner, aber nur gut. bez. wirtsch. Familie (eig.). bei voll. De. militäranst. kleine Vergütung erw. An- geb. u. Nr. 26669 an die Badische Presse, 61144e

## Mädchen

10 J. alt, möchte gern bei einer hoch. Lehrst. in der Badischen Presse, 61144e

## Deutsche Frauen

arbeitet nur mit den besten deutschen

# C-M-S

Handarbeits-Garnen: Perlstick, Garnen, Stick, eiden

Carl Mez & Sohne A.-G. Freiburg i. B. Wien

GRÜNDUNG 1874

## Reisefame

mit besten Zeugn. u. guter Schicklichkeit, sucht: Wirtsbetreibung oder sonst. 1. Tätigkeit mit gut. Firm. Angeb. u. Nr. 266597 an die Badische Presse.

## Verkäuferin

sucht zum 15. April ab. 1. Mai in Lebensmittel- oder sonst. Stellung. Off. u. Nr. 26633 an die Bad. Pr. erbeten.

## Ihr Wunsch erfüllt sich

wenn Sie etwas kaufen oder verkaufen wollen.

wenn Sie eine Stellung oder Personal suchen.

wenn Sie eine Wohnung mieten, tauschen oder vermieten wollen.

wenn Sie Teilhaber, Barnittel oder Hypothek suchen.

wenn Sie einen verlorenen Gegenstand wieder erlangen wollen.

## durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse



**SEGRÜNDET 1809**  
**KARLSRUHE A. M.**

**Der 1. Preis**  
wurde beim Schau-  
wettbewerb a. dem  
„Jahrmärkte für Jung  
und Alt“ durch Be-  
nützung d. tausend-  
fach bewährten

**Schnellkochers Record**

errungen. 1827

**Geringster Gasverbrauch**  
**Kürzeste Kochzeit**  
**Größte Schmackhaftigkeit**

Alleinvertretung für Karlsruhe und Umgebung  
**Hammer & Helbling**

**Offene Stellen**

**Generalvertretung**  
eines bewährten Marken-Artikels  
mit unbegrenztem Verdienst an  
reelle, zielbewusste Herren zu  
vergeben.

**Vornehme dauernde Existenz.**  
Bewerber, die  
nachweisbar über 2000,- Mark  
für die Unterhaltung eines  
Organisationslagers verfüg. wö-  
llen ausführliche Offerten unter  
Nr. 7578 mit genauer Darlegung  
der Verhältnisse an die Badische  
Presse einreichen.

**General-Vertretung**  
mit einheimischen Vertretungsstellen  
oder Stellen aus der Fremde mit Organi-  
sations-talent u. Kapital in Verbindung zu  
treiben. Angebote unter Nr. 6918/1001  
an die Badische Presse.

**Welche Dame wünscht eigene gute  
EXISTENZ?**  
Geboten wird fl. sehr ansehnungsf. leichte  
Beschäftigung mit hoh. Gehalt und in Aus-  
sicht. S. 2000,-. S. 2000,-. S. 2000,-. S. 2000,-.  
da gründl. Ausbildung erfolgt. Off. u. Nr.  
6678 an die Badische Presse.

**Alleinmädchen**  
das kochen kann, mit besten Zeugnissen,  
das neben der Stütze in Herrschaftsdienst  
von 2. bis 3. und 1. Kind  
alle vorfindenden Arbeiten besorgen  
kann, auf 15. April gesucht. (1796)  
Vorstellen: Bachstraße 21.

**Nebenwandler Kaufmann**  
für den Nebenberuf  
Schiff. Off. unter Nr. 1859 an die  
Badische Presse.

**Heißender**  
zum Verkauf u. Kauf-  
man. Behälter re-  
gen. 2000,- u. 3000,-  
zu verkaufen. Nur  
Serien angeht. Preis  
100,- bis 150,- an die  
Badische Presse. Hauptpost.

**Mann oder Frau**  
bauern. Verbst. hier  
geb. 90 % d. gew. d.  
Arbeiter. Kaufm. u.  
K. 6616 an d. Bad. Pr.

**Herrenreifeur**  
hier sofort (399121)  
Salon Adams,  
Döngelstraße 14,  
Telefon Nr. 1109.

**Schuhmacher**  
einst. u. l. (39169)  
Gierstraße Nr. 20.

**Plattenscheiber**  
durchaus bewandert,  
der auch Rollen haken  
kann, von 1. bis 3.  
Anfang sofort gesucht.  
Offerten mit Zeugn.  
an die Badische Presse.

**Kaufmännisch. Lehrling**  
von hiesiger Fabrik  
geh. Angebote unter  
Nr. 1859 an die Ba-  
dische Presse.

**D A M E**  
zum Besuch von Pri-  
vatunterricht gegen so-  
fortige Bezahlung ge-  
sucht. Angebote unter  
Nr. 6642 an Bad. Presse.

**Jüngere Kontoristin**  
zum sofortigen Ein-  
tritt gesucht. Angebote  
unter Nr. 1861 an die  
Badische Presse.

**Südt. Mädchen**  
Superl. tüchtiges  
Mädchen

**Lager-Verwalter**  
nicht unter 25 Jahren. Derselbe muß schon ähnliche  
Arbeiten besorgt haben und Brandkenntnisse besitzen.  
Eintritt sofort oder später.  
Angebote unter Köfstr. S. J. 7095 an Rudolf Mosse,  
Stuttgart. (91707)

**Gesucht zum 1. Mai oder auch früher, von  
einer einzelnen Dame eine ältere, katholische  
gute Köchin**

die auch etwas Hausarbeit übernimmt. Nur  
solche, die im Verkehr sehr aut. Zeugnisse sind,  
werden erucht, sich zu melden nachmittags  
zwischen 3 u. 7 Uhr Köfstr. Nr. 1. 859410

**Stenotypistin**  
gewandt in Steno-  
graphie u. Maschi-  
nenschrift, für Fabri-  
kationsgeschäft des  
mittleren Schwarzwal-  
des zum 1. Mai ge-  
sucht. Angebote unter  
Nr. 7073 an die Ba-  
dische Presse.

**Jüng. Fräulein**  
bezw. jung. Mann  
versteht in Stenogra-  
phie u. Maschi-  
nenschrift, f. leichtere  
Büroarbeiten  
zum sofortigen Eintritt  
geh. Angebote mit  
Zeugnissen an die  
Badische Presse unter  
Nr. 1832 an die Badische  
Presse zu richten.

**Fräulein**  
für Büro gesucht, das  
sich auch in häusl. Ar-  
beiten mitbeizügeln  
will. Gehalt.  
Offert. u. Nr. 1817  
an die Bad. Presse.

**Fräulein**  
19-25 Jahre, kath.,  
mit freundl. Wesen,  
gehört für Wasche-  
geschäft, evtl. auch  
Büroarbeiten angeht.  
Offert. u. Nr. 7565 an  
die Badische Presse.

**Kinderfräulein  
od. Pflegerin**  
mit nur guten Zeug-  
nissen gesucht. Etwas  
Nähkenntn. erwünscht.  
Kaiserstr. 30, 1. Et.  
(S. 9408)

**Kinderpflegerin**  
zu 2 Kindern (3 u. 1 1/2  
Jahren) per 1. ge-  
sucht. Frau, kath., Kaiser-  
str. 164, Baden. (1813)

**Kochfräulein**  
kann sofort oder auf  
15. April (ohne Ver-  
gütung) eintreten.  
Restaurant „Mertur“,  
Karlsruhe  
(alter Bahnhof). (1860)

**Röchin**  
mit Hausarbeit sowie  
das Bügeln und aus-  
bessern kann, gesucht.  
Wohnung nur mit  
Zeugnissen an (7576)  
Frau D. Wöber, Ka-  
serstr. 10, Baden.

**Tüchtiges Mädchen**  
das schon in Stellung  
war, für Küche und  
Hausarbeit, zu 1. Ma-  
i gesucht. (9188)  
Marianenstr. 32, III.

**Mädchen**  
vom Lande, 16-17 J.,  
für kl. Haushalt auf  
15. April gef. (399412)  
Zukunft. 82, I. 118.

**Lehrmädchen**  
nicht u. 16 Jahr., für  
Wäsche- u. Bügel-  
arbeiten (sof. gef.)  
Kaiserstr. 30, 1. Et.  
(399412)

**Mietgesuche**  
4-5 3.-Wohnung  
im Zentrum der Stadt  
auf sofort oder später  
zu mieten gesucht. An-  
gebote unter Nr. 7565  
an die Badische Presse.

**Röchin**  
die auch sonstige  
Hausarbeiten versteht  
und Zeugnisse nur aus  
guten Häusern anzu-  
weisen hat. Zimmer-  
mädchen vorzuziehen.  
Angeb. unter Nr. 7560  
an die Badische Presse.

**Tücht. Mädchen**  
das schon gedient hat,  
für kl. Haushalt u.  
Küche, Kaiserstr. 100, 5. Et.  
(399412)

**2-3 3.-Wohnung**  
m. Zub., v. je, wohn-  
ungsüber. Beamten-  
ehepaar a. so. o. spät.  
auf mieten gesucht. An-  
gebote unter Nr. 7565  
an die Badische Presse.

**3 3.-Wohnung**  
mit Nebenraum, Nähe  
Hauptbahnhof, auf 1.  
Juli od. später. Ange-  
bote mit Preis unter  
Nr. 6638 an Bad. Presse.

**2-3 3.-Wohnung**  
m. Zub., v. je, wohn-  
ungsüber. Beamten-  
ehepaar a. so. o. spät.  
auf mieten gesucht. An-  
gebote unter Nr. 7565  
an die Badische Presse.

**2 3.-Wohnung**  
Köfstr. 30, 1. Et. (399412)

**1-2 3.-Wohnung**  
von lang. kinderlos  
Ehepaar auf sofort ge-  
sucht. Angebote unter  
Nr. 6637 an die Ba-  
dische Presse.

**5 Zimmer-Wohnung**  
in nur ruhiger Lage - auch Neubau -  
zu mieten gesucht evtl. gegen Zausch von  
4 Zimmer-Wohnung.  
Angeb. u. Nr. 6618 an die Bad. Pr.

**FÜR DEN  
WEISSEN  
SONNTAG**

Kaffee-Service, aparte Decor,  
für 6 Personen . . . . . 7.50 5.50 4.90  
Kaffee-Service für 12 Personen  
27 teilig . . . . . 32.- 21.50 17.50  
Tafel-Service für 6 Personen, Goldrand  
23 teilig . . . . . 24.50 18.50  
Tafel-Service für 12 Personen,  
fst. Goldrand, 45 teilig . . . . . 55.- 43.50  
Speiseteller, feston Goldrand . . . . . 68.50  
Dessertteller, feston Goldrand . . . . . 50.50  
Tassen mit Untertassen, Goldrand 55 45.50  
Kuchenteller mit Goldrand . . . . . 1.10  
Brotkorb mit Goldrand . . . . . 1.35  
Römer auf hohem Fuß . . . . . 35.50  
Winglas nieder . . . . . 50 40.50  
Bierbecher . . . . . 35 28 20.50  
Kompotteller, schöne Muster 18 15 10.50  
Kampottschale, groß . . . . . 95.50  
Vasen, bunt . . . . . 75 65.50  
EBbestecke . . . . . Paar 1.10 95 75.50  
EBMittel, Alpaca . . . . . 60 38.50  
Kaffeelöffel, Alpaca . . . . . 55 35 25.50  
Kuchengabeln mit weißem Meiß . . . . . 60.50  
Tortenheber . . . . . 1.45 95 60.50  
Zuckerzange, vernickelt . . . . . 45.50

**Kochgeschirre in Email und Aluminium  
in größter Auswahl**

Besichtigen Sie unsere **AUSSTELLUNG**  
in Garten- und Veranda-Möbel,  
Kinderwagen und Liegestühle.

**KNOPF**

**Laden  
zu mieten gesucht**  
im Zentrum der Stadt, mit grohen,  
trodenen Nebenräumen oder Magazin,  
ver bald oder 1. Oktober.  
Angebote mit Preis erbeten unter  
Nr. 1815 an die Badische Presse.

**Erste große  
Frühjahrs  
Möbelschau  
1929  
im Hause  
Karl Landesöhne  
Karlsruhe Möbel-Palais  
am Rondelplatz**

**Das schöne  
Schlafzimmer**  
für das Eigenheim  
oder den Neubau mit  
fließendem Wasser  
Mk. 500.-

**Eintritt frei!**  
ERÖFFNUNG 6. APRIL 1929

**2 Zim.-Wohnung**  
m. Zub., Nähe, Spei-  
cher u. Keller, v. ja-  
Frau (Witwe) auf 1.  
Mai zu mieten ge-  
sucht. Angebote unter  
Nr. 7565 an die Ba-  
dische Presse. Hauptpost.

**Zimmer**  
für 18-jährigen  
Kaufmannslehrling  
mit voller Pension in  
gutem Hause gesucht.  
Offert. unter Nr. 1746  
an die Badische Presse.

**möbl. Zimmer**  
evtl. mit voller Pen-  
sion gesucht. Nähe  
Eisenbahn. Angebote  
unter Nr. 7565 an die  
Badische Presse.

**Möbl. Zimmer**  
auf 15. April zu miet-  
en. Nähe Hauptpost.  
Angebote unter Nr. 7565  
an die Badische Presse.

**3 3.-Wohnung**  
mit od. ohne Zentral-  
heizung, auf 1. Juli  
zu vermieten.  
Offerten u. Nr. 7478  
an die Bad. Presse.

**Zur Zahnärztl.  
Praxis**  
In best. Geschäfts-  
lage sind zwei schöne Zim-  
mer in einem seit Jahren  
eines Praxis m. Erfolg  
geführt wurde, auf 1.  
Juli anderweitig zu  
verm. evtl. auch als  
ruh. Büro, Offert. u.  
Nr. 6664 an Bad. Presse.

**Gemütl. Zimm.**  
Nähe Hochschule ge-  
sucht. Preisang. erb.  
unter Nr. 7565 an die  
Badische Presse.

**möbl. Zimmer**  
evtl. auch 2.  
von Herrn gesucht.  
Preisangeb. unter  
Nr. 7565 an die Bad.  
Presse. Hauptpost.

**möbl. Zimmer**  
evtl. auch 2.  
von Herrn gesucht.  
Preisangeb. unter  
Nr. 7565 an die Bad.  
Presse. Hauptpost.

**Wohnungstausch!**  
Tausch schöne 3 3.-  
Wohnung, Nähe alter  
Bahnhof, gegen schöne  
große 2 3.-Wohnung.  
Angebote unter Nr. 6644  
an die Badische Presse.

**Zu vermieten**  
In best. Geschäfts-  
lage in Durles ein  
schöner Laden

**Laden**  
mit 3 Zimmern-Wohn-  
ung auf sofort sehr preis-  
wert zu vermieten, auch  
für Tisch. Schneid-  
gebeten. Angebote unter  
Nr. 6650 an die Ba-  
dische Presse.

**Laden**  
Papierwaren  
u. Konfitüren

**Laden**  
mit Nebenräumen, auf  
1. August zu vermieten.  
Herrenstr. 25, Baden.  
(1449)

**Laden m. 2 Zimm.**  
Wohnung  
auf sofort zu vermieten.  
Köfstr. 46. (39170)

**Geldsträume**  
In bester Wohn-  
lage ist ein schönes Ge-  
bäude, 3 Räume für  
Büro u. Lager, auch  
Küche, mit Wasser-  
leitung und elektr.  
Anschluß, auf 1. Mai  
od. später zu vermieten.  
Ankunft durch (1605)  
Eugen Baumann,  
Karlsruhe,  
Marianenstr. 20.

**Lagerräume**  
u. Büro, zentral ge-  
legen, zu vermieten. An-  
gebote unter Nr. 6649  
an die Bad. Presse.

**Werkstätte  
ev. Lagerraum**  
mit oder ohne Büro  
zu vermieten. (2692)  
Hauptpoststr. 52.

**BÜRO.**  
Schöne 2 Büroräume  
mit ev. Eing. auf 1.  
Juli zu vermieten.  
Wohnung, 2 Z. hoch,  
2 große Zimmer mit  
Küche sofort beschäb.  
kann auch gegeben  
werden. Ede. Str. 11  
u. Gartenstr. Ang. u.  
Nr. 7565 an die Ba-  
dische Presse. Hauptpost.

**8 Zim.-Wohnung**  
in ruhiger, zentraler  
Lage, evtl. auch als  
Büro, auf 1. Juli  
od. 8-11 Zimmer zu  
vermieten. Angebote  
unter Nr. 1747 an die  
Badische Presse.

**Moderne  
3 Zimmer-Wohnung**  
m. Bad, Marlene u.  
Zubeh. in schön. Lage  
d. Altbau, v. 1. Et.  
hüßig zu verm. (1556)  
Nähe. Köfstr. 160, II

**3 3.-Wohnung**  
part., evtl. Gärtchen,  
Küche, evtl. Um-  
gebung, evtl. auch  
Angeh. u. Nr. 7565  
an die Bad. Presse.

**3 3.-Wohnung**  
mit od. ohne Zentral-  
heizung, auf 1. Juli  
zu vermieten.  
Offerten u. Nr. 7478  
an die Bad. Presse.

**2 3. d. n. e  
Räume**  
für Praxis od. Büro  
1. Etage, bel. Eingang,  
zu vermieten. Angebote  
unter Nr. 6640 an die  
Badische Presse.

**Garage**  
Vorhofstraße, per 1. Juli  
zu vermieten. (1825)  
Nähe. Eisenstr. 24,  
Baubüro. Telef. 560.

**Wohn- und  
Schlafzimmer**  
mit 2 Betten evtl.  
Küchenzeile, auf 1.  
Maienstr. 66, IV.  
(3911)

**Staatsschreiber find  
angenehmes Heim**  
m. voll. Pension. Erb-  
reichtum. 18, I. d. B.  
Hauptpost. (3928)

**2 od. 3 möbl. Zimm.**  
mit el. Licht zu verm.  
Kaiserstr. 87, pl. (39285)

**Wohn- und  
Schlafzimmer**  
groß, sonnig und gut  
möbl. evtl. mit Pen-  
sion zu vermieten. An-  
fragen unter Nr. 1792  
an die Bad. Presse.

**Wohn- und  
Schlafzimmer**  
auf 1. Mai. Angeb. u.  
Nr. 6641 an die Bad.  
Presse. Hauptpost.

**Wohnungstausch!**  
Tausch schöne 3 3.-  
Wohnung, Nähe alter  
Bahnhof, gegen schöne  
große 2 3.-Wohnung.  
Angebote unter Nr. 6644  
an die Badische Presse.

**Zu vermieten**  
In best. Geschäfts-  
lage in Durles ein  
schöner Laden

**Laden**  
mit 3 Zimmern-Wohn-  
ung auf sofort sehr preis-  
wert zu vermieten, auch  
für Tisch. Schneid-  
gebeten. Angebote unter  
Nr. 6650 an die Ba-  
dische Presse.

**Laden**  
Papierwaren  
u. Konfitüren

**Laden**  
mit Nebenräumen, auf  
1. August zu vermieten.  
Herrenstr. 25, Baden.  
(1449)

**Laden m. 2 Zimm.**  
Wohnung  
auf sofort zu vermieten.  
Köfstr. 46. (39170)

**Geldsträume**  
In bester Wohn-  
lage ist ein schönes Ge-  
bäude, 3 Räume für  
Büro u. Lager, auch  
Küche, mit Wasser-  
leitung und elektr.  
Anschluß, auf 1. Mai  
od. später zu vermieten.  
Ankunft durch (1605)  
Eugen Baumann,  
Karlsruhe,  
Marianenstr. 20.

**Lagerräume**  
u. Büro, zentral ge-  
legen, zu vermieten. An-  
gebote unter Nr. 6649  
an die Bad. Presse.

**Fische**  
Eingezogen direkt von der See  
in Spezial-Fisch-Waggons  
Diese Fische besond. preiswert

**Kabliau**  
Pfd. 28,- im  
ans. 30,- im  
schnitt

**Schellfische**  
Pfd. 30,-

**Preiswerter Marinaden**  
Bismarckheringe 3 35  
extra große anspruchsvolle

**Bismarckheringe**  
in Milchsauc (Häherlinge)  
1/2 Liter-Doz 50,-

**Kronsardinen 50,-**  
Geleeheringe 18,-

**Spezial-Abteilung**  
am Marktplat:

**Schollen 70,-**  
Kostjungen 95,-  
Zander 120,-  
Seezungen 170,-  
Salm 200,-

**Muscheln 20,-**  
Schellfische 40,-  
Kabliaufilet 45,-

**Feinmarinaden**  
Jg. Hühner-Suppenhühner  
aus eigener Farm  
5 % Rabatt!

**Pfaukuch**

**7 Zimmer**  
bestenhandgemacht, 1. Wohnung, Büro  
oder Praxis, in bester, zentraler Ge-  
schäftslage bei Kaiserstr. 11, Etage.  
sofort zu vermieten.  
Um Adressenangabe unter Nr. 1857  
an die Badische Presse wird gebeten.

**Wohnung in Ettlingen**  
6 Zimmer, große, heizbare Veranda, Bad u.  
Zubeh. in schöner Lage. Ede. Forstheimer-  
und Parkstraße, auf 1. Juli 1929 zu ver-  
mieten. Näheres Näheres. 112, Karlsruhe,  
Herrenstr. 109. (398)

**Wohnung**  
Bewegen Beachtung des letzten Mieters  
ins Ausland ist eine hochherrschaffl.  
im 2. Stock alleine

**Laden zu vermieten**  
In bester Geschäfts-  
lage, Rudwigsplatz 40a, per 1. Juli.  
Näheres II. Etod. (1860)